

Bote von der Ybbs

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags

Bezugspreis mit Postversendung:		Schriftleitung und Verwaltung: Dr. Dollfuß-Platz Nr. 31. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.	Preise bei Abholung:	
Ganzjährig	8 14.60		Ganzjährig	8 14.—
Halbjährig	7.30		Halbjährig	7.—
Vierteljährig	3.75		Vierteljährig	3.60
Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.		Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5 spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachsch. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-Vermittlungen.	Einzelpreis 30 Groschen.	
		Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.		

Folge 13

Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 2. April 1937

52. Jahrgang

Politische Uebersicht.

Osterreich.

Amtlich wird verlautbart: Am 1. April fand im Bundeskanzleramt unter Vorsitz des Staatssekretärs für das Sicherheitswesen Dr. Stuhl und unter Teilnahme der Fachreferenten der Generaldirektion für die öffentliche Sicherheit eine Sicherheitsdirektorenkonferenz statt, in der die laufenden Fragen des Sicherheitsdienstes in Wien und den Ländern eingehend besprochen wurden. Die Sicherheitsdirektorenkonferenz wurde durch die Anwesenheit des Bundeskanzlers Dr. Schuschnigg ausgezeichnet, der nach Anhörung der Berichte der Sicherheitsdirektoren selbst das Wort ergriff und die Richtlinien festlegte, die für die Behandlung der Agenden der öffentlichen Sicherheit bestimmend zu sein haben.

Der Landtag von Niederösterreich hat Beschlüsse über das Arbeitsbeschaffungsprogramm 1937 gefaßt. Wie aus Mitteilungen des Landeshauptmannes Reither und des Finanzreferenten Landesrates Hofrat Prader hervorgeht, wird aus Landesmitteln ein Betrag von 2,5 Millionen Schilling für die Durchführung wichtiger öffentlicher Arbeiten zur Verfügung gestellt werden. Von den in Aussicht genommenen Arbeiten steht die Instandsetzung und die Ausgestaltung des niederösterreichischen Bezirksstraßennetzes im Vordergrund. Es werden diesem Zweck neuerlich 1.868.000 Schilling zugeführt. Außerdem sind bedeutende Summen für die Ausgestaltung der landwirtschaftlichen Landes-Lehranstalten (230.000 Schilling) und für notwendig gewordene Herstellungs- und Erhaltungsarbeiten in den Landesanstalten (165.000 Schilling) und in den Landesgebäuden in der Herrngasse (119.000 Schilling) ausgeworfen. Der Betrag, der für die Bezirksstraßen zur Verfügung steht, erhöht sich um weitere 150.000 Schilling, die vom Landtag bereits in der Sitzung vom 30. Dezember bewilligt wurden und die bis Ende des laufenden Jahres zu verwenden sind. Den Mitteilungen des Landeshauptmannes zufolge wird für Zwecke der Arbeitsbeschaffung in Niederösterreich noch ein weiterer Betrag von 1.438.000 Schilling aus den Mitteln der Investitionsanleihe bereitstehen. Die Aufteilung dieser Summe auf die einzelnen Arbeiten hängt noch von der Zustimmung des Bundesministers für Finanzen ab. Die Gesamtsumme der von Bund und Bezirken für öffentliche Arbeiten aufzubringenden Mittel macht in Niederösterreich 28,5 Millionen aus. Hiervon entfallen auf den Ausbau der Bezirksstraßen insgesamt 12,6 Millionen, für den Ausbau und die Instandsetzung von Amtsgebäuden und Kirchenreparaturen 1,8 Millionen, für Meliorationen und Wasserversorgungsanlagen 2,246 Millionen und für Flußregulierungen und sonstige Wasserbauten 1,821 Millionen. Die öffentlichen

Mittel, die gelegentlich der Arbeiten mit Hilfe der Investitionsanleihe in Niederösterreich in Fluß kommen, können auf 4 Millionen Schilling geschätzt werden.

Der Verwaltungsgerichtshof hat die im Juli vorigen Jahres erfolgte Veretzung von 172 Mittelschullehrern in den zeitlichen Ruhestand vor Erreichung der Altersgrenze als gesetzwidrig erklärt. Dem Vernehmen nach wird nun ein Gesetz vorbereitet, das die Regierung ermächtigen wird, diese Lehrer demnächst in den dauernden Ruhestand zu überführen und ihnen bis dahin die Differenz zwischen den Aktivitäts- und Ruhestandsbezügen nachzuschlagen.

Deutsches Reich.

Generaloberst Goering hat in der Eröffnungsrede der Ausstellung der deutschen Textil- und Bekleidungsindustrie darauf hingewiesen, daß die deutsche Textilwirtschaft ein Beispiel dafür sei, was gerade auf Gebieten, die noch vor wenigen Jahren fast hundertprozentig vom Auslande abhängig waren, erreicht werden könne. Durch die Arbeit der letzten Jahre sei Deutschland schon jetzt in der Lage, etwa ein Drittel des gesamten textilen Rohstoffbedarfes aus einheimischer Erzeugung zu decken. Ich habe in meiner Sportpalastrede betont, fuhr Goering fort, daß sich Deutschland keinesfalls aus den internationalen Wirtschafts- und Handelsbeziehungen ausschalten will, wenn man aber Deutschland in keiner Beziehung die Möglichkeit gibt, den Raum, das Notwendigste am täglichen Leben, das tägliche Brot und die Bekleidung sicherzustellen, dann darf man sich nicht wundern, wenn der rastlose deutsche Geist immer wieder nach neuen Wegen sucht und diese Wege findet, um Deutschland unabhängig zu machen. Wie von uns alles getan worden ist, um der Landwirtschaft die höchste Möglichkeit des Einsatzes zu geben, so soll auch der Textilwirtschaft die Grundlage gegeben werden, um ihre Aufgabe durchzuführen. Durch die erfolgreiche Arbeit der Chemie, fuhr Goering weiter aus, ist in den letzten Jahren die Zellwolle in Deutschland zu einer wirklich großen Vollerzeugung entwickelt worden. Trotz aller Bedenken hat sich die Zellwolle auf Grund ihrer qualitativen Vorzüge durchgesetzt und ist heute auch bereits im Ausland ein gesuchter Rohstoff. Das Wissen um die Entwicklung und die Wandlung der Rohstoffwelt überhaupt darf aber nicht auf den kleinen Kreis der Fachleute beschränkt bleiben. Die Leistungen gerade der deutschen Spinnstoffwirtschaft müssen von allen verstanden werden. Die Ausstellung zerstreut durch einen umfassenden Leistungsquerschnitt alle Märchen über Enzahnöle und gibt auch den ausländischen Gästen einen Einblick in unsere Leistungsfähigkeit. Auch diese Ausstellung wird dem Ausland beweisen, daß das deutsche Volk mit den bisher angewandten Mitteln nicht zu Boden gezwungen werden kann. Dem deutschen Volk ist nichts unmöglich, was es leisten will! So erleben wir es jeden Tag aufs neue, daß

Utopien von gestern Realitäten von heute sind.

Der Reichsforstmeister gibt im Zusammenhang mit dem Vierjahresplan bekannt, daß die im Rahmen dieses Planes durchgeführten Versuche mit einheimischen Fasern bei Weidenrinde und Ginster zu einem befriedigenden Ergebnis führten. Aus der Weidenrinde wird bereits ein guter Ersatz für Kotosfaser gewonnen und aus Ginster eine Faser, die der Wolle und dem Haarfilz beigemischt werden, die aber auch die Jute ersetzen kann. Die Landesforstämter sind angewiesen, den Anbau von Ginster und Weidenrinde und ihre Verwertung zu unterstützen. Weiter wird eine Erhebung darüber eingeleitet, wieviel Ginster im ganzen Reich im Augenblick geerntet werden kann. Unter anderem wird erwogen, daß auf den Schneisen und Bahndämmen der Ginster systematisch angebaut werden soll.

Frankreich.

Zu der politischen Entwicklung der südosteuropäischen Politik, die zuletzt in dem Belgrader Abkommen in Erscheinung getreten ist, bringt der offiziöse „Temps“ einen sehr bemerkenswerten Artikel, worin die Auffassung des Quai d'Orsay um so mehr zu erkennen ist, als man in den Äußerungen der namhaftesten Außenpolitiker der übrigen französischen Presse den gleichen Gedankengängen begegnet. Ein gewisses Unbehagen oder wenigstens einige Unsicherheit über die weitere Entwicklung in Südosteuropa kommt dabei deutlich zum Ausdruck. Nach einem Rückblick auf die diplomatischen Veränderungen, die in dem italienisch-jugoslawischen Abkommen ihren vorläufigen Abschluß gefunden haben, schreibt der „Temps“: „Alles das ist nicht an einem Tag geschehen. Mitten in der abessinischen Krise findet man in Genf die Staaten der Kleinen Entente unter den entschlossensten Anhängern der Politik der kollektiven Sicherheit. Erst der Fehlschlag der Sanktionen gegen Italien, der Erfolg der deutschen Machtprobe vom 7. März 1936 und schließlich die Befürchtungen, die durch die innerpolitischen Bewegungen in Frankreich hervorgerufen wurden, haben jene Mächte auf einen Weg gedrängt, den sie noch heute keineswegs im Gleichschritt gehen. Ohne Zweifel ist die neue Haltung für sie nur ein Notbehelf. Die Sorge um ihre außenpolitischen Interessen mag ihnen nahelegen, sich mit Italien und Deutschland zu verständigen, die jedoch weiterhin recht gefährliche und begehrlische Nachbarn bleiben. Von beiden können sie nicht die Sicherheit erwarten, die ihnen ein enges Einvernehmen mit einem starken und absolut uninteressierten Frankreich im Rahmen des Völkerbundes verbürgte. Darüber ist man sich auch in Osteuropa klar und der neue diplomatische Aufbruch, der dort im Gange ist, scheint daher mehr den Charakter eines provisorischen Gerüstes für den nächsten Bedarf als den eines für eine lange Zeit des Friedens und der Sicherheit bestimmten Gebäudes zu haben. Wenn der Völkerbund mit einer allerdings unwahrscheinlichen Wendung von neuem seine Autorität geltend machen könnte und namentlich Frankreich seine materielle Macht und moralische Geschlossenheit und Ordnungsliebe kundgäbe, so würden die südosteuropäischen Mächte gewiß zu einer politischen Linie zurückkehren, die ihren wahren Interessen entspricht und von der sich einige von ihnen unter dem Einfluß von wahrscheinlich nur vorübergehenden Umständen entfernt haben. Übrigens ist an der diplomatischen Arbeit, die sich in Südosteuropa vollzieht, nicht alles schlecht. Die französische Politik hat in jener Gegend niemals Vorherrschaftspläne gehabt und sie hat daher nichts dagegen einzuwenden, was dort zur Befestigung des Friedens geschieht. Sie hat selbst seit langem eine Einigung zwischen Italien und Jugoslawien gewünscht. Sie ist jedoch entschlossen, an den Bindungen mit der Kleinen Entente festzuhalten und sie ist der Ansicht, daß es weder im Interesse jener Staaten noch im Interesse Europas gelegen ist, diese Bindungen zu lockern. Auch sind wir versichert, daß wenigstens für den Augenblick die leitenden Persönlichkeiten in Belgrad, Bukarest und Prag nicht die Absicht haben, die Hand zu einer solchen Lockerung zu bieten. Es hängt zum Großteil von der Festigkeit Frankreichs ab, daß sie auf diesem ihrem Standpunkt beharren.“

Italien — Jugoslawien.

Der politische Pakt zwischen Italien und Jugoslawien fand seine Ergänzung in dem gleichzeitig abgeschlossenen Wirtschaftsabkommen. In diesem ist festgelegt worden, daß Italien Jugoslawien Ergänzungsfontingente gewährt, die später festgesetzt werden sollen. Jugoslawien erkennt Italien im Wege des Zahlungsclearings gewisse Spezialprodukte zu, deren Menge und Wert in der Folge bestimmt

Außenministerkonferenz der Kleinen Entente.

Die Außenminister der Tschechoslowakei und Rumäniens, Dr. Krojta und Antonescu, sind am 1. ds. in Belgrad eingetroffen. Sofort nach ihrem feierlichen Empfang hat die erste Sitzung der Konferenz begonnen. Die Presse weist darauf hin, daß die Einigkeit zwischen den Ländern der Kleinen Entente gegenüber den in manchen Kreisen verbreiteten Gerüchten auch weiterhin ungeschwächt sei. Die „Breme“ bezeichnet als Hauptgegenstände der Beratungen die Abkommen Jugoslawiens mit Bulgarien und Italien, das spanische Problem und die Beziehungen der drei Länder gegenüber den anderen Großmächten und schließlich das Grundproblem der Kleinen Entente, die Beziehungen zu Osterreich und Ungarn. In allen diesen Beziehungen herrsche dieselbe Auffassung vor, nämlich der Wunsch nach Aufrechterhaltung des Friedens. Die „Politika“ schreibt in ihrem Leitartikel, daß die ständigen Gerüchte über eine baldige Auflösung der Kleinen Entente den Vertretern der Kleinen-Entente-Länder nur als Ermunterung dienen, um eine energische Haltung gegenüber den aktuellen europäischen Angelegenheiten einzunehmen. Die Kleine Entente sei eine unbedingte Notwendigkeit für Europa geworden.

Belgische Pressestimmen.

Anläßlich der beginnenden Ratstagung der Länder der Kleinen Entente befaßt sich der Pariser „Sour“ mit der vermutlichen Stellungnahme Jugoslawiens zu dem französischen Vorschlag eines gegenseitigen Beistandspaktes Frankreichs mit der Kleinen Entente gegen jeden Angreifer. Das italienisch-jugoslawische

Abkommen, schreibt das Blatt, habe in Prag und in Bukarest in vielen Punkten eine lebhafteste Kritik gefunden. Aller Wahrscheinlichkeit nach werde die gesamte Entwicklung auf dem Balkan nach der im Anschluß an die Belgrader Konferenz stattfindenden Aussprache zwischen Benesch und Stojadinowitsch die entscheidende Wendung nehmen. Falls, was zu befürchten sei, Stojadinowitsch endgültig den Vorschlag des Beistandspaktes zurückweisen sollte, hätte Frankreich auf dem Balkan eine große Partie verloren. Der Artikel 2 des italienisch-jugoslawischen Abkommens gebe Jugoslawien mehr oder weniger die Möglichkeit, im Falle eines Konfliktes volle Neutralität zu wahren. In diesem Falle aber würde die Balkanpolitik für Frankreich eine unangenehme Wendung erhalten.

Das „Echo de Paris“ schreibt, man dürfe sich nicht verhehlen, daß die Kleine Entente demnächst nur noch ein Atom darstellen werde, falls Stojadinowitsch seine Politik fortsetzen sollte. Der jugoslawische Ministerpräsident habe der Kleinen Entente und der Balkanunion kurz hintereinander zwei Schläge versetzt. Im Jänner habe er mit Sofia den bulgarisch-jugoslawischen Freundschaftspakt geschlossen, der alle jugoslawischen Länder lediglich schwäche, und in der vergangenen Woche habe der jugoslawische Außenminister diese seine Unabhängigkeit durch den Abschluß des Abkommens mit Italien noch einmal unter Beweis gestellt. In Prag und Bukarest habe man sich zwar über den Abschluß des italienisch-jugoslawischen Abkommens optimistisch geäußert, aber weder in der einen noch in der anderen Hauptstadt sei man es in Wirklichkeit gewesen.

Das „Deure“ will aus gut unterrichteten römischen Kreisen wissen, daß der französische Vorschlag eines gegenseitigen Beistandspaktes mit der Kleinen Entente, wie er jetzt in Belgrad zur Debatte gestellt werde, in keiner Weise mit dem italienisch-jugoslawischen Abkommen in Einklang gebracht werden könne.

werden und für die jetzt Zahlung in Devisen notwendig ist. Beide Staaten verpflichten sich außerdem, sich gegenseitig die Garantie einer gleichen Behandlung zuzuerkennen, mit Ausnahme dessen, was die normale Anwendung der Meistbegünstigungsklausel betrifft. Ein Monat nach dem Inkrafttreten des Abkommens wird ein ständiges italienisch-jugoslawisches Wirtschaftskomitee geschaffen werden, das sich außer mit den durch das Abkommen vom Jahre 1932 festgesetzten Aufgaben auch mit der Kontrolle und der Anwendung der Bestimmungen des Abkommens sowie mit der fortgesetzten Verbesserung des Handelsaustausches und der Vertiefung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit der beiden Länder befassen wird.

Neuer Erlaß für Österreichreisen.

Berlin, 1. April. Die Voraussetzungen für Devisenanzforderungen zu Österreichreisen sind im Reich einer neuerlichen Zusatzbestimmung unterworfen worden. Im ersten Erlaß hieß es, daß an Mitglieder des Deutschen und Österreichischen Alpenvereines und deren Familien gegen Vorweisung der Mitgliedskarte und eines Empfehlungsschreibens der Sektion 250 Mark Reisezahlungsmittel abgegeben werden. In dem neuen Erlaß wird nun darauf hingewiesen, daß die Schillingforderungen der Alpenvereinsmitglieder die hierfür vorgesehenen Kontingente erheblich übersteigen, so daß angenommen wird, daß unter dem Stichwort Alpenverein nicht nur solche Beträge angefordert werden, für die ein Empfehlungsschreiben vorliegt. Es wird daher „ergebenst erucht, in Zukunft den Anforderungen von Devisen die Empfehlungsschreiben der Sektionen im Original beizufügen.“

Der Krieg in Spanien.

Die Kämpfe in Spanien haben bisher noch keine wesentlichen Entscheidungen gebracht. Die Nationalisten scheinen nun wieder überall im Vorteile zu sein. Hinter der Front der Madrider Truppen soll es zu blutigen Zusammenstößen zwischen Abteilungen der Internationalen Brigade und der spanischen Miliz gekommen sein. Die Ursache ist die immer stärker werdende Lebensmittelknappheit. Die Internationale Brigade hat das Feuer auf die spanischen Milizen eröffnet und dabei 14 Milizionäre getötet und etwa 50 verletzt. Die spanischen Milizen gingen sogar mit Tanks gegen die Internationale Brigade vor und nahmen sie unter Maschinengewehrfeuer. 31 Mitglieder der Internationalen Brigade sind dabei getötet worden. Bezeichnend für die Lage der Roten sind die Meldungen über Krisen in der spanischen und katalonischen Regierung.

Präsident Azana will flüchten.

Der Rundfunk von Sevilla meldet, daß Präsident Miguel Azana im Begriffe sei, von Valencia abzureisen. Er hat von der argentinischen Regierung die Erlaubnis erbeten, sich entweder in die argentinische Botschaft oder das Konsulat oder auf ein argentinisches Schiff flüchten zu dürfen.

Die Militärverchwörung gegen Franco.

London, 1. April. Die gestern auf dem Umwege über Gibraltar und Frankreich verbreiteten Nachrichten über eine in Tetuan in Spanisch-Marokko ausgebrochene Militärrevolte gegen die nationalitistische Regierung erweisen sich nach den hier eingelangten Meldungen als unwahr oder doch stark übertrieben. Die „Times“ veröffentlichten einen Bericht aus Tanger, dem zufolge in Tetuan 36 Personen nach einem Aufstand hingerichtet worden seien. Dort soll um den 21. März herum, als Nachrichten von den militärischen Mißerfolgen der Nationalisten an der Guadalajarafont bekannt wurden, eine Anzahl von Fliegern und Flugzeugmechanikern gemeutert haben, da diese Leute glaubten, sich bei einem Sieg der Roten durch eine Revolte gegen General Franco retten zu können. Die Verchwörung über den geplanten Aufstand, der nach der Absicht der Rädelsführer am 3. April hätte ausbrechen sollen, wurde aber noch rechtzeitig von den nationalitistischen Militärbehörden entdeckt und durch strenge Strafmaßnahmen gegen die Hauptbeteiligten vereitelt. Die „Times“ melden in diesem Zusammenhang, daß der frühere spanische Hochkommissar in Spanisch-Marokko Mateo Builla nach Verurteilung durch ein Kriegsgericht erschossen wurde. Ingesamt wurden nach dieser Meldung ungefähr 100 Verhaftungen vorgenommen, darunter auch ein Oberrabbiner von Tetuan, ein englischer Schutzbesahner und einige Militärpersonen. Der Oberrabbiner und der britische Schutzbesahner wurden zwei Tage später freigelassen. Eine andere Meldung aus Gibraltar dementiert überhaupt alle Nachrichten über Hinrichtungen nationalitistischer Soldaten in Malaga und Algeciras wegen Hochverrats.

Nationalistischer Vorstoß an der baskischen Front.

Paris, 1. April. Die angekündigte große Offensive der nationalitistischen Truppen an der baskischen Front hat gestern vormittags begonnen. Nach einer starken Artillerievorbereitung hat der Infanterieangriff eingeleitet, der gegenwärtig noch im Gange ist. Die Verteidiger haben bisher ihre Stellungen, allerdings nur unter großen Verlusten, im großen und ganzen halten können. Gleichzeitig mit dem Beginn der Offensive haben Flugzeuge der Nationalisten zahlreiche Ortschaften, vor allem das 15 Kilometer hinter der Front gelegene Städtchen Durango, mit Bomben belegt, die zahlreiche Opfer unter den im Anmarsch befindlichen Verstärkungen verursachten hätten.

Queipo de Llano — Herzog von Malaga.

Nach einer Meldung der Agentur Radio hat die Regierung von Burgos dem Oberbefehlshaber der Südmarmee in Spanien, General Queipo de Llano, in Anerkennung seiner im Kampfe gegen die spanische Volksfront geleisteten hervorragenden Kriegsdienste den Titel eines Herzogs von Malaga verliehen.

Nachrichten.

Die Aussprache Hitler-Ludendorff. Reichkanzler Hitler hatte in München eine ausführliche Unterredung mit General Ludendorff. Es kam hierbei zu einer Aussöhnung. Zu der Aussprache des Reichkanzlers mit dem Feldherrn des Weltkrieges, General Ludendorff, erfährt man noch folgende Einzelheiten. Demnach hat der Reichskriegsminister, Generalfeldmarschall v. Blomberg, als Mittler zwischen dem Reichkanzler und dem Feldherrn gedient, indem beide bei Blomberg als Gastgeber in München zusammentrafen. Aller Voraussicht nach dürfte General Ludendorff an seinem kommenden Geburtstags, am 29. April, unter besonderen Ehrungen zum Generalfeldmarschall ernannt werden.

„Paris und London sorgen dafür...“ Der Pariser „Le Soir“ veröffentlicht Erklärungen des tschechoslowakischen Außenministers Dr. Rozsa, der unter anderem ausführte: „Es ist kein Geheimnis, daß das Deutsche Reich nicht in der Lage ist, einen langen Krieg gegen ganz Europa auszuhalten. Es ereignen sich ernste, beunruhigende Dinge, aber unser Land ist nicht besorgt; es wacht über seine Sicherheit. Wir wollen den Frieden. Ich glaube fest, daß wir ihn haben werden. Die energische Diplomatie in Paris und London sorgt dafür, daß die Freunde des Friedens nicht zu verzweifeln brauchen. Die Schwierigkeiten mit Deutschland werden enorm übertrieben. Unsere Beziehungen zu Berlin waren in den letzten Monaten ziemlich gespannt; sie sind es jetzt weniger, aber man kann nicht sagen, daß sie in irgend einem Moment katastrophal waren. Die deutsche Presse versucht, auf uns eine PreSSION auszuüben mit dem Ziel, uns von unseren osteuropäischen Freundschaften loszumachen. Ich glaube nicht, daß uns Deutschland angreifen will. Man weiß in Berlin, daß ein Krieg gegen die Tschechoslowakei das Signal für einen europäischen Krieg wäre. Die deutsche Regierung ist viel zu vorsichtig, als daß sie sich in ein solches Abenteuer stürzen würde.“

Die B.Z. in Voralberg zur Judenfrage. Die Vaterländische Front von Voralberg drängt in dem Aprilheft ihres Mitteilungsblattes erneut auf eine rasche Lösung der Judenfrage. In dem Heft wird erklärt, daß Österreich einen vernünftigen Antijemitismus brauche.

Der Mollereiproduktexport nach Deutschland. Seit Beginn des Monats März wird die Ausfuhr österreichischer Mollereiprodukte nach dem Deutschen Reich gemäß den im Abkommen vorgesehenen Bestimmungen durchgeführt. Es werden täglich rund 27.000 Liter Milch und 6.000 Liter Rahm, weiter wöchentlich drei bis vier Waggons Butter exportiert. Außerdem sind im letzten Monat 48 Waggons Käse nach Deutschland zur Ausfuhr gelangt. (Die österreichischen Pferdeexporte.) In den letzten vier Monaten, die zu dem neuen Kontingenttermin zählen, das ist bis Ende Februar, sind 780 Pferde aus Österreich nach Deutschland ausgeführt worden.

Preiserhöhung im Autobetrieb. Mit 1. April tritt bei Autoreisen eine Preiserhöhung von 10 Prozent ein. Wie die Korrespondenz wurde mitgeteilt, wurden die Kraftfahrunternehmen von den Firmen verständigt, daß diese zehnprozentige Preiserhöhung im Zusammenhang mit den steigenden Rohmaterialpreisen erfolgt. Am 1. März sind die Kugellager für Autos gleichfalls um 10 Prozent verteuert worden. Die neuerliche Erhöhung des Benzinpreises wird nach Ansicht der Kraftfahrzeugunternehmer dahin führen, daß noch mehr Kraft-

wagen statt mit Benzin mit Kohöl betrieben werden. Bei Neuankäufen von Kraftfahrzeugen werden bereits 90 Prozent mit Kohöl als Betriebsstoff bestellt. Im Deutschen Reich und Italien werden die Kraftfahrzeuge überhaupt nur mit Kohöl betrieben, von solchen mit Benzinmotorenantrieb ist man in diesen Ländern bereits ganz abgekommen. Der Betrieb mit Kohöl stellt sich um 50 Prozent billiger als jener mit Benzin.

80.000 Aufnahmen in der Sekunde! Um das Geheimnis rascher Bewegungsvorgänge zu enthüllen, braucht die Forschung Aufnahmegeräte, die unter dem Namen „Zeitdehner“ oder „Zeitlupe“ bekannt sind. Sie beruhen darauf, daß der Vorgang mit sehr raschem Bildwechsel aufgenommen und wesentlich langsamer vorgeführt wird. Bereits in den 90er-Jahren des vorigen Jahrhunderts zeigte Oskar Rejter, der bekannte Berliner Erfinder auf kinematographischem Gebiet, gelungene Zeitlupenaufnahmen. In jüngster Zeit sind solche namentlich für technische Forschung wichtige Zeitdehner zu ungeheurer Leistungsfähigkeit gebracht worden. So vermag der neue „A.C.G.-Zeitdehner“ der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft in Berlin Bewegungsvorgänge in 80.000 Einzelbilder in der Sekunde zu zerlegen. Zu solchen außerordentlichen Aufnahmegeschwindigkeiten sind natürlich gewisse Kunstgriffe nötig. Einmal wird das Filmband nicht, wie in Theatermaschinen, ruckweise, sondern stetig laufend bewegt und die Teilung in Einzelbildchen durch ein drehendes Nivensystem erreicht. Immerhin läßt sich damit die Durchlaufgeschwindigkeit auf höchstens 20 Meter oder 1000 Normalbildchen in der Sekunde steigern. Daher kam der deutsche Erfinder Thun auf den Gedanken, die Bildchen in der Höhe zu unterteilen und Ende nahm bei dem neuen A.C.G.-Zeitdehner eine weitere Unterteilung in der Breite vor, wobei natürlich eine entsprechend gestaltete Schlitzeibe die Belichtung nacheinander regeln muß. Wird also jedes Bildchen normaler Größe zehnfach in der Höhe und achtfach in der Breite zerlegt, so können nun statt 1000 in jeder Sekunde 80.000 Aufnahmen gemacht werden. Da die Unterteilung nur durch optische Vorzüge erfolgt, läßt sie sich durch deren Auswechseln bis zur Geschwindigkeit von 16 Bildchen in der Sekunde herabsetzen. Mit diesem Gerät wurden bereits hervorragende Aufnahmen rascher Bewegungen, wie überfliegender Funten oder fliegender Geschosse, erzielt.

Wir bitten, unser Blatt im Freundeskreise zu empfehlen

Bedeutame Begegnungen.

Unter den Ereignissen der letzten Wochen kommt wohl neben der Libyenfahrt Mussolinis dem Besuch des Königs von Belgien in London und der Begegnung des italienischen Außenministers Ciano mit dem jugoslawischen Ministerpräsidenten Stojadinowitsch die größte Bedeutung zu.

Sowohl die Englandfahrt König Leopolds als die Reise Cianos nach Jugoslawien standen im Dienst von Problemen, deren Lösung die Klärung der zwischenstaatlichen Beziehungen in Europa ganz besonders berührt.

Die Frage der Sicherung Belgiens und die Überbrückung des jugoslawisch-italienischen Gegenwärtiges gehören wohl zu den allerwichtigsten Komponenten des gesamteuropäischen Befriedigungsproblems.

Die Neutralität, die Belgien von seinen Schöpfern im Jahre 1830 in die Wiege gelegt worden war, zerflatterte in den Stürmen des Weltkrieges. Diese „diplomatische Schöpfung“ erwuchs auf den Schlachtfeldern zu einer europäischen Macht. Versailles brachte sie in den Bann Frankreichs.

Diese Entwicklung entfremdete Belgien von England und eröffnete für Brüssel für den Fall des Aufkommens von Gegensätzen zwischen England und Frankreich Ausflüchten auf schwierige Zeiten. Die belgische Staatsführung war sich dieser Möglichkeit, die ihr auf die Freundschaft Englands angewiesenes Land heute oder morgen in eine schwierige Lage bringen müßte, immer klar gewesen. Aus diesem Gesichtswinkel heraus war die belgische Politik der Nachkriegszeit auch jederzeit bestrebt, zur Erhaltung eines guten Einvernehmens zwischen den beiden westlichen demokratischen Großmächten das Ihre beizutragen.

Die gesicherte Stellung Belgiens beruhte seit dem Jahre 1925 auf dem großen Vertragswerk von Locarno. Der einen Teil desselben ausmachende Rheinlandpakt ist ein Nichtangriffspakt, in dem sich Frankreich, Belgien und Deutschland verpflichten, ihren territorialen Bestand gegenseitig zu achten. Diese Erklärung wurde unter die Garantie Englands und Italiens gestellt, wodurch diese beiden Mächte am Rhein zum Schiedsrichter zwischen Deutschland und Frankreich wurden.

Der Aufstieg der deutschen Machtgeltung, der seit der Machtergreifung im Reich durch Adolf Hitler die gesamteuropäische Entwicklung in immer steigendem Maße beeinflusst, farbte zwangsläufig auch auf den Gang der Dinge in Belgien ab.

Die Kündigung des Locarnovertrages durch die Reichsregierung im Jahre 1936 und die Wiederbesetzung durch Reichstruppen des im Versailler Vertrag entmilitarisierten Rheinlandgebietes veränderten naturgemäß die Sicherheitslage im Westen im Allgemeinen und in Hinsicht auf Belgien ganz besonders. Die Versuche Frankreichs, einen Ersatz für Locarno zu schaffen, haben sich bekanntlich bis heute nicht verwirklichen lassen. An dem Scheitern dieser Pläne ist vor allem die Bindung Frankreichs an Sowjetrußland schuld.

Inzwischen reifte in Brüssel immer mehr die Erkenntnis der Notwendigkeit heran, sich durch Zurückziehung auf das Vorkriegsverhältnis der belgischen Neutralität der im Zeichen des deutschen Aufstieges stehenden veränderten zwischenstaatlichen Machtverhältnisse anzupassen. In diesem Sinne erfolgte die bekannte Erklärung König Leopolds im Oktober 1936. Belgien will nicht wiederum Schauplatz eines kommenden Krieges werden. Es will aus seinen Gegenseitigkeitsverpflichtungen gegenüber Frankreich und England im Falle eines europäischen Zusammenstoßes entlassen werden, will aber nicht auf die ihm gegebenen Ga-

rantieverpflichtungen verzichten. Der Durchsetzung dieses Standpunktes galten auch die Besprechungen, die König Leopold in London mit den maßgebendsten Faktoren Englands führte. Wenn auch darüber Bestimmtes noch nicht bekannt ist, so ist anzunehmen, daß der belgische Herrscher in London gute Arbeit leisten konnte und namentlich die Bahn zu abschließenden Verhandlungen freigemacht ist, um die belgische Frage auch in einer Deutschland genehmen Art zu lösen.

Von ebenso großer Bedeutung für die Entwicklung des europäischen Geschehens, vor allem im Süden unseres Kontinentes, ist die am 25. März in Belgrad von Grafen Ciano einerseits und Ministerpräsident Stojadinowitsch andererseits im Namen Italiens und Jugoslawiens erfolgte Unterzeichnung eines Friedensabkommens, das einer langen Zeit von Spannungen und Unstimmigkeiten, die beide Länder überhatten, ein Ende setzt. Das auf die Dauer von fünf Jahren abgeschlossene Abkommen ist das Ergebnis der Versöhnungspolitik Mussolinis, der der Duce anlässlich seiner letzten hochpolitischen Mailänder Kundgebung scharfen Ausdruck verliehen hatte. Es war von vornherein zu erwarten, daß die staatsmännische Klugheit des italienischen Ministerpräsidenten im Interesse der Durchführung des imperialistischen faschistischen Programmes derart bedacht sein werde, mit den Nachfolgern der Habsburger-Herrschaft in der Adria in wirklich gute Beziehungen zu treten. Die Adria ist groß genug, um ihren beiden Anrainern, der italienischen Nation und dem Volk der Serben, Kroaten und Slowenen Bewegungsfreiheit und Bahn in die größere Meeresweite zu gewähren.

Dem politischen Vertrag schließt sich ein Wirtschaftsjoch an, das der Vertiefung der Handels- und Wirtschaftsbeziehungen zwischen beiden Ländern dienen soll; ein nach Inkrafttreten des Abkommens einzuwechslender ständiger jugoslawisch-italienischer Wirtschaftsausschuß wird seine Durchführung zu überwachen haben.

Diese Vereinbarungen wurden auch vom deutschen Volk mit Genugtuung aufgenommen. Steht es doch in freundschaftlichen Beziehungen zu beiden Vertragsteilnehmern und erblickt es in ihnen eine weitere Festigung der Achse Berlin—Rom.

Vom volksdeutschen Standpunkt aus berührt uns dieses Abkommen auch aus dem Grund mit Befriedigung, weil es auch die in der Rheinfrage, was den Italien angegliederten südslawischen Volkshoden anbelangt, regelt. Ein Anhang zum politischen Abkommen vom 25. März sichert der slawischen Minderheit wiederum den Gebrauch ihrer Muttersprache in den Volksschulen und in der Kirche sowie die Möglichkeit, sich in wirtschaftlichen und kulturellen Vereinigungen zusammenzuschließen. Werden die bezüglich Bestimmungen dieses Vertrages restlos durchgeführt, so endet eine Zeit schwerster Not für das kroatische und slowenische Volk in Italien.

Wir dürfen aber erwarten, daß nunmehr auch unseren Volksgenossen in Südtirol und im kärntnerischen Kanaltal das Recht zuteil werden wird, nach deutscher Väterart auf ihrem uralten deutschen Heimatboden zu leben.

Eine Viertelmillion von Deutschen am südlichen Alpenabhang und mit ihnen die deutsche Gesamtaktion erwarten mit Zuversicht, daß der Führer des zweiten deutschen Staates, Bundeskanzler von Schulenburg, anlässlich seiner bevorstehenden Begegnung mit Mussolini, dem Lenker der Geschichte Italiens, durchsetzen wird, daß das, was zwischen den Südslawen zugestanden wurde, uns Deutschen in Italien nicht weiter vorenthalten bleibt.

Observator alpinus.

Politische Kurznachrichten.

Die nächste außerordentliche Tagung des Völkerbundrates findet am 26. Mai statt. Zur Behandlung kommt die Aufnahme Ägyptens.

Die indische Kongresspartei, die in sechs Provinzen die Mehrheit hat, wird in keiner Provinz Funktionen übernehmen. Der Präsident des Kongresses, Pandit Nehru, erklärte, daß die Kongresspartei hofft, daß der Verfassung bald ein Ende gesetzt werden wird.

Mussolini beabsichtigt, im September nach Budapest zu kommen.

Die japanische Regierung hat die Teilnahme an einer Konferenz zur Beschränkung des Kalibers der Großkampfschiffe, zu der die englische Regierung eingeladen hatte, abgelehnt.

Die tschechoslowakische Regierung hat den Entwurf des neuen bürgerlichen Gesetzbuches eingebracht. Dadurch soll im ganzen Staatsgebiet das bürgerliche Recht vereinheitlicht werden.

Der deutsche Reichstanzler hat mit seiner Vertretung bei den Krönungsfeierlichkeiten in London Generalfeldmarschall v. Blomberg beauftragt.

Der bisherige stellvertretende Staatssekretär im auswärtigen Amt, Dr. Dieckhoff, wurde zum Botschafter in Washington ernannt.

Aus Anlaß des Abschlusses des Belgrader Abkommens hat Reichstanzler Hitler sowohl dem Prinzregenten Paul von Jugoslawien als auch dem italienischen Regierungschef seine Glückwünsche übermittelt. Er bezeichnete dieses Abkommen als einen bedeutsamen Beitrag zur Festigung des europäischen Friedens.

Der tschechoslowakische Ministerpräsident Dr. Hodza, der sich auf einer Urlaubsreise durch Österreich befand, nahm hiebei Gelegenheit, in Wien dem Bundeskanzler einen privaten Besuch abzustatten.

Die Universität Loujanne hat Benito Mussolini, der dort seinerzeit studierte, den Titel eines Ehrendoktors der sozialpolitischen Wissenschaften verliehen.

wurden in das Krankenhaus nach Amstetten überführt, wo Zandonella am Dienstag um 1/2 9 Uhr vormittags seinen schweren Verletzungen erlegen ist. Die Ursache dieses schweren Unfalles dürfte wahrscheinlich darin zu suchen sein, daß die Beiden in etwas angeheiteter Stimmung die Heimfahrt antraten.

Vertliches

aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

* **Geboren wurde** am 24. März ein Knabe August in Leo des Herrn Augustin Pechböck, Schuhmacher, hier, Weyrerstraße 24, und der Frau Mathilde geb. Kappl.

* **Bernählung.** In Wien 1 fand dieser Tage die Trauung des Fr. Trudl Vagler, Tochter der hiesigen Försterswitwe Frau Maria Vagler, mit Herrn Hans Kerfoc, Bandagist, statt. Unsere besten Glückwünsche!

* **Trauungen.** In der hiesigen Stadtpfarrkirche wurden getraut: Am 29. März Herr Josef Schrenk, Fabrikarbeiter in Hausmening 31, mit Fr. Stefanie Füllerer, Fabrikarbeiterin in Hausmening 26. — Am gleichen Tage Herr Johann Huber, Schlosser in Böhlerwerk 64, mit Fr. Valerie Hobonit, Bedienerin in Böhlerwerk 64. — Am 30. März Herr Josef Pechgraber, Hilfsarbeiter, hier, Weyrerstraße 36a, mit Fr. Karoline Tremenayer, Hausgehilfin.

* **Personliches.** In der Militärakademie in Wiener-Neustadt wurde Herr Hermann Rieger, Absolvent der hiesigen Realschule, als Leutnant ausgemustert.

* **Mandatsniederlegung.** Nach der Bürgermeisterwahl haben vier Mitglieder des neuernannten Gemeindefrages, und zwar die Vertreter der freien Berufe Dr. Eduard Fritsch und Franz Grohmann, der Vertreter der Industrieangestellten Georg Gruber und ein Vertreter der Arbeitnehmer der Industrie, Stefan Puk, ihre Mandate niedergelegt. Die Landesregierung hat die Mandatsniederlegung zur Kenntnis genommen und es werden an ihre Stelle andere Vertreter bestellt werden.

* **Männergesangsverein.** Mittwoch den 7. April Probe des Volksliedchores. — Donnerstag den 8. ds. Probe des gemischten Chores mit Orchester. Pünktliches Erscheinen unbedingt nötig.

* **Vergessen Sie nicht,** an dem Preischnapfen bei Loos (Strunz) in Zell a. d. Ybbs teilzunehmen, das am Sonntag den 4. ds. mit Beginn um 4 Uhr nachmittags stattfindet. 8 schöne Preise sind zu gewinnen!

* **Deutscher Schulverein Südmart.** — **Hauptversammlung.** Samstag den 20. März fanden im Gasthause F. Nagel die diesjährigen Hauptversammlungen der beiden Ortsgruppen Waidhofen a. d. Ybbs des Deutschen Schulvereines Südmart statt. Nach Erstattung des Tätigkeitsberichtes durch den Obmann Schulrat H. Nadler und des Säckelberichtes durch Zahlmeister Direktor L. Heckerle wurden die Neuwahlen durchgeführt, die die einstimmige Wiederwahl der bisherigen Ortsgruppenleitung ergab. Für die Frauenortsgruppe erstattete Obfrau H. Trurga den Tätigkeitsbericht und Zahlmeisterin M. Schweiger den Säckelbericht. Auch die Leitung der Frauenortsgruppe wurde einstimmig wiedergewählt.

Persil bleibt Persil
Ein wirksames Mittel, Persil ist Ihre Fortschritt und wird es immer bleiben!

Das Mordrätsel von Böchlarn.

Eine neue Spur.

Der ehemalige Bürgermeister von Böchlarn, Julius Kozinger, der unter dem Verdacht stand, den Pfarrer von Böchlarn und seine Schwester ermordet zu haben, hat nun durch seinen Rechtsfreund Dr. A. Hummer die Anzeige erstattet, die geeignet scheint, die Untersuchung um das Mordrätsel auf eine neue Spur zu lenken. In dieser Anzeige wird behauptet, daß eine Frau, die eine Strafe im Gefängnis des Kreisgerichtes St. Pölten verbüßt hatte, in der Kanzlei des Rechtsreferendes Kozingers erschienen sei. Sie habe dort angegeben, daß sich eine Zellengenossin von ihr geäußert habe, Kozinger sei vollkommen unschuldig und die Mörder, zwei Männer, liefen frei herum. Sie würde gerne die Ergreifungsprämie von 2000 Schilling bekommen, die von der Gemeinde ausgesetzt ist, doch wage sie es aus Angst vor den Mördern nicht, die Anzeige zu erstatten. Diese Äußerungen habe die Frau vor einer dritten Zellengenossin, die sich noch in Haft befindet, gemacht. Kozinger bringt dies der Behörde zur Kenntnis, mit dem Ersuchen, durch einen Untersuchungsrichter die neuen Angaben überprüfen zu lassen.

Landesviertelausstellung in Amstetten.

Die n.ö. Landesregierung hat in ihrer letzten Sitzung nach Herstellung des Einvernehmens mit der n.ö. Landeslandwirtschaftskammer und mit der Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie beschlossen, die Landesviertelausstellung 1937 für das Viertel ober dem Wiener Wald in Amstetten abzuhalten. Als Zeitdauer der Ausstellung sind die Tage vom 18. bis 26. September 1937 in Aussicht genommen.

Tödlicher Motorradunfall bei Blindenmarkt.

Ein tödlicher Motorradunfall hat sich am 30. März um Mitternacht auf der Reichsstraße bei Blindenmarkt zugetragen. Der Werkmeister der Krupp-Werke A.G. Felix Zandonella und der Schneidermeister Karl Schindlegger, beide aus Amstetten, machten am Montag eine Spritztour nach Blindenmarkt. Um etwa 12 Uhr nachts fuhren die Beiden wieder nach Amstetten zurück, Zandonella mit seiner R.S.M.-Maschine als Lenker und auf dem Rücksitz Schindlegger. Eineinhalb Kilometer außerhalb Blindenmarkt fuhr Zandonella in etwas raschem Tempo auf den Grasrand der rechten Straßenseite und dann an einen Baum. Zandonella blieb unter der gänzlich zertrümmerten Maschine liegen, erlitt einen Schädelgrundbruch und andere schwere Verletzungen. Schindlegger wurde auf die Straße geschleudert und erlitt ebenfalls Verletzungen am ganzen Körper. Kurz nach dem Unfall kam der Kraftwagenlenker der Autounternehmung Hintersteiner, Ant. Lejtsak, mit seinem Autobus von Wien kommend, an die Unfallstelle. Er hielt ein gleichfalls vorbeifahrendes Linzer Auto an, dessen Insassen dann die Rettungsstelle Amstetten alarmierten und die Gendarmerie Amstetten verständigten, von welcher sich Gend.-Beamter Popp ebenfalls sogleich an den Unfallort begab und dort die Erhebungen durchführte. Zandonella und Schindlegger

* **Personliches.** Herr Dr. Hans Mitschanek, ein Sohn der hiesigen Oberstenswitwe Frau Laura Mitschanek, hat in Amstetten, im Anschlusse an die Rechtsanwaltskanzlei Dr. Weyringer, vormals Dr. Alberti, seine Kanzlei eröffnet.

* **Die Bürgermeisterwahl.** Die mit so großer Spannung in allen Kreisen der Bevölkerung erwartete Bürgermeisterwahl fand am Mittwoch den 31. März um 1/2 11 Uhr vormittags im Sitzungssaale des Rathauses statt. Gemeindevorwarter Landesregierungsrat Dr. Viktor Mally, der in Begleitung des Magistratsdirektors Doktor Mandorff erschienen war, begrüßte die versammelten Gemeindevorwarter und eröffnete mit einer kurzen Ansprache die Sitzung. In dieser führte er aus, daß nach so langer Zeit wieder die Vertreter der Bevölkerung die Geschichte der Stadt in die Hand nehmen. Die erste Aufgabe, die die neuen Gemeindevorwarter zu erfüllen hätten, sei die Wahl des Bürgermeisters. Landesregierungsrat Dr. Mally verlas sodann die gesetzlichen Bestimmungen betreffs der Bürgermeisterwahl. Er stellte vor allem fest, daß zur Wahl des Bürgermeisters die Hälfte der Stimmen der Gemeindevorwarter notwendig sei. Von den 25 Mitgliedern des neuernannten Gemeindevorwartes waren 24 anwesend. Gemeindevorwarter Kommerzialrat Johann Bammer war entschuldigt. Zur Bornahme der Wahlhandlung übernahm das älteste Mitglied des Gemeindevorwartes, Schmiedemeister Eduard Hofmann, den Vorsitz. Zu Vertrauensmännern wurde Professor Dr. Martin Winkel und Schmiedemeister Hans Kröllner bestimmt. Die Wahl wurde mit Stimmzettel vorgenommen. Nach Überprüfung der abgegebenen Stimmen wurde das Ergebnis bekanntgegeben. Es wurden für Kaufmann Moises Lindenhöfer 14 Stimmen, für Zimmermeister Karl Hingjamer 10 Stimmen abgegeben. Kaufmann Moises Lindenhöfer ist somit zum Bürgermeister der Landeshauptstadt Waidhofen a. d. Ybbs gewählt worden. Der Vorsitzende Eduard Hofmann richtete sodann an den neugewählten Bürgermeister die Frage, ob er die Wahl annehme. Nachdem dies bejaht wurde, nahm Gemeindevorwarter Landesregierungsrat Dr. Viktor Mally die gesetzliche Angelobung vor. Sodann unterbrach er die Sitzung, um das Ergebnis der Landesregierung bekanntgeben zu können. Nach erfolgter Bestätigung durch den Landeshauptmann wird der neugewählte Bürgermeister sein Amt antreten.

Bürgermeister Moises Lindenhöfer ist in Frankensfeld geboren und steht im 60. Lebensjahre. Er ist seit dem Jahre 1897 in Waidhofen. Er bekleidet zum drittenmal das Amt des Bürgermeisters. Zum erstenmal wurde er im Jahre 1925 als Nachfolger des Bürgermeisters Franz Kottler gewählt. Er verblieb bis zum Frühjahr 1931 im Amte. Zum zweitenmale als Nachfolger des verstorbenen Bürgermeisters Ignaz Injühr, und zwar durch das Los. Vom Herbst 1932 an verblieb er bis zur Auflösung des Gemeindevorwartes und Bestellung eines Regierungskommissärs bzw. Gemeindevorwarters in der Person des Landesregierungsrates Dr. Viktor Mally im Juli 1935. Bürgermeister Lindenhöfer hat bereits die Bestätigung der Landesregierung erlangt. Er hat güttern in Wien dem Landeshauptmann Reither im Besitze des Landesamtsdirektors Dr. Schlißelberger, des Landesrates Steinböck und des Gemeindevorwarters Dr. Mally das vorgeschriebene Gelöbniß geleistet. — Dem Vernehmen nach plant die Stadtkapelle, unter Teilnahme verschiedener Vereine dem neuen Bürgermeister am Samstag abends ein Ständchen zu bringen.

* **Matterhorn-Nordwand,** 2. Begehung durch Schmidbauer und Leis. Dienstag den 6. April um 8 Uhr abends spricht im Salejanersaale (Ybbitzerstraße) Herr Sepp Schmidbauer aus München in einem Lichtbildervortrag mit sehr schönen und zahlreichen Bildern (für gute Projektion und Wiedergabe wird gefordert) über die von ihm und seinem Kameraden Ludwig Leis durchgeführte 2. Begehung der Nordwand des Matterhorns. Schöne Probabilder sind bereits im Anschlagkasten der Sektion des D. u. S. Alpenvereines am Freisingerberg ausgestellt. Kein Bergsteiger, Freund und Gönner der Sektion verjäume es, diesen hochinteressanten Vortrag zu besuchen. Eintrittspreis 50 Groschen, Vorverkaufskarten bei Herrn H. Ellinger, Papierhandlung, ab 30. März. Plätze nicht numeriert. Bei dieser Gelegenheit verweisen wir auf das Büchlein „Nordwand“ von Sepp Schmidbauer in unserer Sektionsbücherei. Um zahlreichen Zuspruch ersucht die Sektionsleitung als Veranstalter.

* **Volksbildungszweigverein.** (Filmvortrag.) Die Leitung des Volksbildungszweigvereines erlaubt sich, auf einen hochinteressanten Filmvortrag „Österreichische Transasienexpedition — Mit Steyr 100 u. m. die Erde“ aufmerksam zu machen, der am Dienstag den 20. April im Salejanersaale stattfindet. Hiebei kommt ein 900 Meter langer Film zur Vorführung, der von den Expeditionsteilnehmern auf ihrer nahezu zweijährigen Forschungsreise aufgenommen worden ist. Als Vortragender wurde einer der beiden Reisetilnehmer, Herr Helmut Hamann, ein ehemaliger Waidhofener Realschüler, gewonnen. Die Reise wurde unter dem Protektorate des Österr. Touringklubs von Helmut Hamann und Max Reich von Palästina aus über Irak, Iran, Afghanistan, Vorder- und Hinterindien, Siam, Indochina, China und Japan durchgeführt und fand von dort aus ihre Fortsetzung über Mexiko, St. Louis, Chicago, New York nach Bremerhaven und Wien. Es wird ersucht, sich den Tag für diese hochinteressante Vorführung freizuhalten.

* **Rochlehrturs.** Der Volksbildungszweigverein Waidhofen a. d. Ybbs gibt bekannt, daß am 12. April abermals ein Rochlehrturs unter der Leitung von Fr. Hans Prajch beginnt. Kursdauer 8 Wochen, täglich von 1/2 9 bis 2 Uhr. Kursbeitrag 10 Schilling monatlich nebst den Selbstkosten des Mittagessens. Anmeldungen werden entgegengenommen von Fachlehrer Prajch, Blenkerstraße 18, täglich vormittags von 10 bis 12 Uhr und nachmittags von 4 bis 1/2 7 Uhr.

Vaterländische Front Waidhofen a. d. Ybbs.

Frauenreferat und Mutterstuhlwert Sonntagberg. Aber gütiges Entgegenkommen des hochw. Herrn Superiors P. Bonifaz Hoinigg wurde das Frauenreferat und Mutterstuhlwert der V.F. in der Gemeinde Sonntagberg in die „Katholische Aktion“ der Pfarre eingebaut. Sprechstunden der Bezirksreferentin Frau Schober jeden Dienstag vormittags und Samstag nachmittags in der Kanzlei der V.F. Waidhofen a. d. Ybbs, Freisingerberg.

Frauen-Ergaztien Sonntagberg. Vom 3. April abends bis 7. April früh finden im Heim am Sonntagberg Ergaztien für Frauen statt. Ergaztienleiter ist der bekannte Pallottiner Missionär P. Johann Krämer aus Wien, Friedensstraße. Die Vorträge, welche auch einzeln besucht werden können, werden täglich um 9 und 11 Uhr vormittags, 3 und 1/2 6 Uhr nachmittags gehalten. Alle Frauen der ganzen Umgebung und jeden Standes sind hiezu geladen.

* **Hauptversammlung des Musealvereines.** Die diesjährige Hauptversammlung findet am 14. April um 20 Uhr im Großgasthof Hierhammer in Waidhofen a. d. Y., Dr. Dollfuß-Platz Nr. 22, mit folgender Tagesordnung statt: 1. Genehmigung der Verhandlungschrift der letzten Hauptversammlung. 2. Tätigkeitsberichte. 3. Rechnungsabluß. 4. Festsetzung des Mitgliedsbeitrages. 5. Neuwahlen. 6. Allfälliges. Die p. t. Mitglieder werden erjucht, zahlreich zu erscheinen.

* **Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs des n.ö. Haus- und Grundbesitzerverbandes.** Infolge eines unliebsamen Verzehens blieb im Bericht über die Hauptversammlung vom 14. März die einstimmige Wiederwahl des Geldverwalters Herrn Friedrich Strunz unerwähnt, was hiemit zur Richtigstellung nachgetragen wird.

* **Bolksbücherei.** Im März wurden an 7 Ausleihtag von 408 Entlehnern 1391 Bände entliehen.

* **Die Bühnen.** Das diesmalige Gastspiel der Länderbühne bot den Besuchern Leistungen, die sie kaum so bald vergessen werden. Es war ein Genuß und ein Vergnügen und es würde zu weit gehen, wollte man all die köstlichen Einzelheiten anführen, die man da mit Herz und Gemüt miterlebte. Dies gilt von den Stücken selbst, als auch von ihrer ganz vortrefflichen Darstellung. Wenn auch das Lustspiel „Was ihr wollt“ von Shakespeare unserm Zeitgeiste entrückt ist, so ist doch der Scherz und Witz darin zeitlos und man lacht gerne und herzlich. Die dramatische Legende „Tobias Wunderlich“ von Hermann Heinz Ortner traf uns tief in das Herz. Hier kämpft ein reiner Tor gegen den Ungeist der modernen Zeit, es wickelt sich vor uns ein Stück ab, wie es nur zu oft in unseren Ländern sich zutrug. Alles aber mit einer Natürlichkeit gespielt, die geradezu verblüffend ist. Auch wir müssen uns da anderen Besprechungen anschließen, die die ganz einzigartige Darstellung Rosl Stadts rühmen und ihre schlichte Herlichkeit, ihr einnehmendes, sanftes Wesen als „Heilige“ bezw. Magd bewundern. Dem Tobias Wunderlich gab Franz Kutjeha eine Gestalt und seinem Sinnen und Handeln so überzeugenden Ausdruck, daß wir uns ihn nicht besser vorstellen können. Damit sollen die übrigen Leistungen, die alle auf beachtlicher Höhe standen und sich ins Ganze verständnisvoll einfügten, nicht übersehen werden. Alles in allem war das letzte Gastspiel nur zu loben. Nicht unerwähnt darf die neue Drehbühne bleiben, die eine sehr gelungene Idee verwirklicht und die raschesten Verwandlungen auch auf kleiner Bühne ermöglicht.

* **Tanzabend im Schloßhotel Zell** am Samstag den 3. April um 8 Uhr abends. Eintritt frei! 783

* **Todesfall.** In Wolfsberg in Kärnten ist ganz unerwartet nach kurzer, schwerer Krankheit Frau Dorothea Fuchs, Gattin des Herrn Franz Fuchs, Schmied bei der Firma J. M. Döjner, Senfwerke, am 25. März im 64. Lebensjahre gestorben. Frau Fuchs, die mit ihrem Manne, welcher bis zum Jahre 1927 bei der Firma Bammer & Co. in Waidhofen beschäftigt war, nach Wolfsberg in Kärnten überjiedelte, wird vielen Waidhofnern in bester Erinnerung sein. Wir entbieten Herrn Fuchs zu diesem schweren Verlust unsere innigste Teilnahme. Das Begräbnis fand am Karfreitag den 27. März unter überaus zahlreicher Beteiligung in Wolfsberg statt. R. I. P.

* **Im Radio-Musikonzert** am Freitag den 9. ds. (19.35—20.35 Uhr) werden die beiden Märsche „Waidhofener Grüße“ und „Alles für Österreich!“ von Ernst v. Hartlieb zu Gehör kommen.

* **Tontino Sieh.** Samstag den 3. April, 2, 1/45, 3/47, 9 Uhr: „Fräulein Lilli“. Schöner lustiger Tonfilm mit Prachtbildern von der Riviera. Mitwirkend: Franziska Gaal, Hans Jaray, Karl Ghmann, Szöfe Szatall. Jugendvorstellungen am 2 und 1/45 Uhr. — Sonntag den 4. April, 2, 1/45, 3/47, 9 Uhr: „Der Bettelstudent“. Sehr schöner und lustiger Tonfilm der Ufa in großer Aufmachung nach der schönsten Operette von Millöcker, mit der Starbesetzung: Marika Rökk, Ida Wülf, Carola Höhn, Johannes Heesters und Fritz Kampers. Dieser Film ist nicht der vor einigen Jahren gezielte, sondern eine ganz neue, weit bessere Verfilmung. — Mittwoch den 7. April und Donnerstag den 8. April, 4, 1/27, 9 Uhr: „Burgtheater“. Ein erstklassiger, ernster und heiterer Tonfilm von hervorragender Qualität von Billy Forsit, mit Werner Krauß, Willy Eichberger, Hortense Rast, Olga Tschekowa, Hans Moser u. a. Infolge der großen Länge dieses Filmes beginnen die Vorstellungen etwas früher, und zwar um 4, 1/27 und 9 Uhr. Jugendvorstellungen am Mittwoch und Donnerstag je um 4 Uhr.

An das P. T. Kino-Publikum!

Ab 1. April 1937 wird auf Grund des Urheberrechtsgesetzes (B.G.B. Nr. 111/1936) und des Bewertungsgesellschaftengesetzes (B.G.B. Nr. 112/1936) in allen österreichischen Kinos von jeder Karte (auch Kinderkarte) ein **Musikauflührungs-Ergeld von zwei Groschen** treuhändig für die staatlich genehmigte Bewertungsgesellschaft eingehoben. Zur Erleichterung des Kassenvorlehres wird das hochverehrte Publikum **höflichst erjucht, bei Lösung der Kinokarten die Zweigroschen-Münzen bereitzuhalten!**

* **Bescheidene Wünsche.** Es ist kaum glaublich, aber es ist doch so. Einige kleinere Häuser im engeren Stadtgebiete besitzen keinen Auslauf der städtischen Wasserleitung, obwohl dies ihr nicht unbescheidener Wunsch seit längerer Zeit ist. Diese Häuser befinden sich am Krautberg. Die Länge der erforderlichen Rohrleitung ist derart unbedeutend, daß die Erfüllung dieses Wunsches kaum ernstliche Schwierigkeiten bereiten kann. Da auch hygienische und sanitäre Gründe dafür sprechen, daß womöglich jedes Haus im Stadtgebiete der Stadt Wasserleitung angeschlossen werde, so hoffen die Eigentümer und Bewohner der erwähnten Häuser, daß ihrem Wunsche nach Möglichkeit bald entsprochen wird.

* **Die Oftertage** brachten leider nur kaltes und winterliches Wetter. Die kirchlichen Feierlichkeiten litten stark unter der Ungunst des Wetters. Die Auserhebungspromession fand wohl im Freien statt, doch unterließ die korporative Ausrückung der Vereine und des Bürgerkorps. Sehr stark war der Besuch der heiligen Gräber, besonders des seit dem Vorjahre im sogenannten „Lutherischen Tempel“ untergebracht heiligen Grabes der Stadtpfarrkirche. Leider ist der Zugang hiezu für ältere Leute etwas beschwerlich. Zu den eigentlichen Feiertagen waren in unserer Stadt verhältnismäßig viele Fremde in unserer Stadt. Unter anderen sah man den bekannten Komponisten Karl Lajta und die Schriftstellerin Helene Tuschak. Auch ausländische Gäste waren mehr als sonst anwesend. Wie alljähr-

lich war an diesen Feiertagen der Stadtturm festlich beleuchtet und fand am Sonntag das Turmblasen statt.

* **„Der April — tut was er will.“** Trotz zeitweiligem warmen Sonnenschein ist der April ein überaus unverlässlicher Geselle und es heißt nicht umsonst in den Bauernregeln: Ein richtiger April, der tut, was er will. Ist der April auch noch so gut, er schneit dem Bauer auf den Hut. Wenn es nach dem Sinn des Bauern geht, muß der April wetterwendisch, stürmisch und niederschlagsreich sein. Ist der April recht schön und rein, wird der Mai um so wilder sein. Eine zweite Regel lautet: Hat der Kirchbaum einen weißen Hut, ist auch die Korn- und Weinblüt gut. April ist kalt und naß, jüllt Schauer und Taß. Und hinsichtlich der Gewittertätigkeit gilt im Volksmund der Satz: Wenn der April Spektakel macht, gibts Heu und Korn in voller Pracht. — Von den Lostagen sind zu nennen besonders der Sankt Georgstag (24. April). An ihn knüpft sich eine Reihe von Regeln. Ist Georgi warm und schön, wird man noch rauhes Wetter sehn. Und eine andere heißt: Am 15. April der Ruckd singen soll, und müßt er singen aus einem Baum, der hochl.

* **Doppelschillinge mit dem Bild der Karlskirche.** Nach einer vom Bundesministerium für Finanzen getroffenen Entscheidung werden die Doppelschillinge 1937 an den 200jährigen Bestand der Wiener Karlskirche erinnern. Sechs Künstler wurden mit der Ausarbeitung der nötigen Entwürfe betraut, doch steht noch nicht fest, ob das Bild der Kirche oder das ihres Erbauers, Johann Bernhard Fischer v. Erlach, auf den genannten Münzen zu sehen sein wird.

* **Achten Sie doch einmal darauf, wieviele Menschen die Zahnpflege noch vernachlässigen.** Dann werden Sie sehen, wie angenehm ein frischer Mund mit gepflegten weißen Zähnen ausfallen kann. Wählen Sie Chlorodont schäumend oder nichtschäumend — beide Qualitäten sind gleich gut.

* **Ybbitz. (Todesfall.)** Nach langem Leiden ist am Samstag den 27. ds. die Private Fr. Theresia Lieh, Besitzerin der Ehrenmedaille für 40jährige treue Dienste, im 77. Lebensjahre gestorben. Die Beterrigte wurde am Ostermontag unter zahlreicher Teilnahme zur Ruhe bestattet. R. I. P.

* **Hollenstein a. d. Ybbs.** (Anton Brodl f.) Am 22. März starb Herr Anton Brodl, Tischlermeister von Hollenstein a. d. Ybbs, nach längerem, schwerem Leiden im Rudolfshospital in Wien und wurde am 25. März unter ganz ungewöhnlich zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung auch der Nachbargemeinden und vieler Trauergäste aus Wien im Ortsfriedhofe zu Hollenstein beigelegt. Herr Brodl, welcher erst 53 Jahre alt war, konnte auf eine 27-jährige Tätigkeit als Tischlermeister zurückblicken. Er war ein äußerst tüchtiger, schaffensfreudiger Geschäftsmann und für die meisten Berne seines Heimatortes eine belebende Kraft. Er war 25 Jahre Feuerwehrmann und hat sich insbesondere im Verschönerungsverein als Obmannstellvertreter große Verdienste um die Hebung des Fremdenverkehrs erworben. Der Männergesangsverein sang vor dem Trauerhause ein Abschiedslied. Alle Vereine, auch der Kameradschaftsverein ehem. Krieger, die Feuerwehr, die Schützengilde und der Verschönerungsverein rückten korporativ aus. In der Trauerstille des Gründonnerstages war das Begräbnis ein besonders feierliches. Am Ostermontag erwies der Kameradschaftsverein ehem. Krieger und die Feuerwehr durch Vortrag des Liedes vom „Guten Kameraden“ sowie durch drei Böllerhölle dem Verewigten die letzte Ehre. Die Heimaterde sei ihm leicht! — (Josef Hörikauer f.) Einer der ältesten Feuerwehrmänner ist am Ostermontag zu Grabe geleitet worden. Herr Josef Hörikauer entschlief am 27. März im 84. Lebensjahre. Er war 58 Jahre Mitglied der Feuerwehr und ist in seinem Heimatsort äußerst beliebt und geehrt gewesen, was die zahlreiche Beteiligung aller Bevölkerungskreise an seinem Begräbnis bewies. Die Feuerwehr und der Arbeiterverein rückten korporativ mit Fahne aus. R. I. P.

Amstetten und Umgebung.

— **Rechtsanwalt Dr. Hans Mischanel** hat seine Kanzlei im Anschluß an die Rechtsanwaltskanzlei Dr. Weyringer (ehemals Dr. Alberti) in Amstetten, Burgfriedstraße Nr. 19, Tel. 118, eröffnet. 789

— **Kennverein.** Der Traberzucht- und Kennverein Amstetten wird heuer nach einer Pause von zwei Jahren den Rennbetrieb wieder aufnehmen. Das Frühjahrsmeeting findet am Donnerstag den 27. Mai und am Sonntag den 30. Mai statt. Der Verein rechnet nach Zählungnahme mit den Pferdebesitzern auf gute Felder. An beiden Tagen werden je vier Rennen abgehalten, die mit Preisen von zusammen über 3000 Schilling bedacht sind. — Die Jahreshauptversammlung des Kennvereines findet am Montag den 5. April um 8 Uhr abends im Gasthause Sengibrotl in Amstetten statt.

Auch die Drucksache ist Ihr Vertreter

Sorgen Sie dafür, daß sie Ihre Firma würdig vertritt. Genau, wie Sie darauf achten, daß Ihre Reisenden nicht schlecht bekleidet zu den Kunden kommen, müssen Sie auf gute Aufmachung Ihrer Drucksachen Wert legen. Ganz gleich, ob Werbefchriften, Briefbogen, Geschäftskarten oder Rechnungen, eine gute Drucksache macht sich immer bezahlt. **Solen Sie unsere Djerte ein!**

Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs

150.000 Sänger marschieren auf.

Gewaltige Vorbereitungen zum Deutschen Sängerbundest 1937.

Wie 1936 der Deutschlandsjender die Jugend der Welt zum Olympia, so ruft jetzt der Reichsjender Breslau die Sänger deutscher Zunge zum 12. Deutschen Sängerbundest 1937, das vom 28. Juli bis 1. August in Breslau veranstaltet wird. Hell klingt der Sängergruß „Grüß Gott mit hellem Klang“ durch den Äther. Er dringt zu den Sangeslustigen in allen deutschen Gauen, er tönt über die Grenzen hinweg und findet überall dort vielfaches Echo, wo Freunde des deutschen Liedes wohnen. Den Deutschen Sängersfesten kommt eine ähnliche Bedeutung zu, wie den Olympischen Spielen in Berlin; denn der Deutsche Sängerbund ist eine weltumspannende Organisation. Zu ihm bekennen sich 800.000 Sänger und Sängerinnen in Deutschland und 200.000 Mitglieder außerhalb der Grenzen des Reiches.

Die gewöhnlich alle fünf Jahre stattfindenden Bundestage sind stets von hoher kultureller Bedeutung gewesen und haben durch den starken Besuch aus aller Welt der jeweiligen Feststadt einen Massenstrom von Besuchern gebracht. In der Nachkriegszeit versammelten sich die deutschen Sänger dreimal zu ihrer Großkundgebung; 1924 in Hannover, 1928 in Wien und 1932 in Frankfurt a. M. Nun wird Breslau der Festort sein. Schlesiens Hauptstadt am Oderstrand erwartet zu diesen Festtagen 150.000 Gäste. Von überall in Deutschland liegen bereits Anmeldungen vor. Das Ausland — darunter auch U.S.A., Kanada und Südamerika — hat bereits 6.000 aktive Teilnehmer gemeldet. An den beiden Schlußtagen werden aus den schlesischen Städten weitere 150.000 Gäste erwartet. Die Zahl der in Breslau weilenden Menschen wird sich Ende Juli also von 620.000 — der ständigen Einwohnerzahl — auf fast eine Million erhöhen!

Platz für 500.000 Besucher auf der Festwiese.

Für die Massenfundgebung der 150.000 Sänger und für die Unterbringung der zu erwartenden 300.000 Besucher galt es große Vorbereitungen zu treffen. Es ist daher möglich, einen Überblick zu geben, wie sich die großen Chorfeiern abspielen werden. Die Chorfeiern am 29. und 30. Juli kommen in der Schlesier-Kampfbahn des Breslauer

Stadions zur Durchführung, während die große Weisestunde am 31. Juli auf der Friesenwiese des Stadions abgehalten werden wird. Um die gewaltigen Ansprüche, die diese drei Feiern hinsichtlich der Unterbringungsmöglichkeiten erfordern, zu erfüllen, mußte das Breslauer Stadion — das den Namen „Hermann-Goering-Sportfeld“ führt, grundlegend umgebaut werden. Bereits seit dem Herbst 1935 sind die Arbeiten im Gange, sie stehen jetzt vor dem Abschluß. In der Schlesier-Kampfbahn wurde auf der Westseite eine 50 Meter breite Ehrentribüne errichtet — die auch Verwaltungsräume und Empfangsräume enthält — gegenüber ein 35 Meter hoher Turm mit einem Feuerbecken. Die Zuschauertribünen sind durchwegs mit einem Regenschutdach versehen, dessen Ausmaße so gehalten sind, daß im Bedarfsfalle alle Besucher des weiten Ringes wenigstens stehend unter ihm Platz finden können. Für die beiden in der Schlesier-Kampfbahn stattfindenden Chorfeiern wird auf der Nordseite ein 175 Meter breites und 16 Meter tiefes Podium für 30.000 Sänger gebaut, das ebenfalls mit einem Regenschutdach versehen ist. Vor diesem Aufbau wird ein in der ganzen Breite des Podiums jahreslanges Dirigentenpult errichtet. Außerdem wird unabhängig von den Zuschauertribünen der Innenraum mit Sitzmöglichkeiten für 50.000 Zuschauer ausgestattet.

Das Fassungsvermögen der Schlesier-Kampfbahn, die 100.000 Zuschauern Platz bietet, ist jedoch für die am 31. Juli vorgesehene abendliche Weisestunde zu gering. Daher wurde die benachbarte Friesenwiese des Stadions in großzügiger Weise umgestaltet. Dieses Aufmarschfeld wurde auf der Westseite mit einer 350 Meter langen Stehtribüne versehen, an der sich im Süden die Haupttribüne mit 150.000 Sitzplätzen und ebensoviel Stehplätzen anschließt. In der Mitte der Haupttribüne erhebt sich die Ehrentribüne mit dem noch darüber hinausragenden Befehlsturm. Mit ihren 140.000 Quadratmetern bietet die Friesenwiese Aufmarschmöglichkeiten für 400.000 Personen, wozu noch das Fassungsvermögen der Tribünen mit zusammen 100.000 kommt, so daß an der Weisestunde eine halbe Million Menschen teilnehmen können. Wenn die Feier ihren Höhepunkt erreicht hat, wird sich über der Friesenwiese am nächtlichen Himmel, ähnlich wie beim Olympia in Berlin und Garmisch aus den Strahlen einer Batterie von Scheinwerfern ein gewaltiger Lichtstrom bilden.

Touringklub. Die Jahreshauptversammlung der Sektion Amstetten des Österr. Touringklubs wird am Donnerstag den 15. April um 8 Uhr abends im Hotel Hofmann in Amstetten abgehalten. Der ursprünglich in Aussicht genommene Termin (8. April 1937) wurde fallen gelassen, da an diesem Tage eine andere Versammlung stattfindet.

Rehballverein. Die Jahreshauptversammlung findet am Dienstag den 6. April im Hotel Hürner um 20 Uhr statt.

Großkampftag im Bogen. Der erste Amstettner Kraftsportklub veranstaltet am Samstag den 3. April um 8 Uhr abends im großen Ginnernaal einen großen Boxkampftag: Sportvereinigung „Urfahr-Linz“ gegen 1. Amstettner Kraftsportklub. Ringrichter Josef Thuma, Linz. Technische Leitung: Sportlehrer Eugen Baum. Eintritt: Ringring S 2.—, Parkett S 1.50, Balkon S 1.—.

„König Dachstein“. Das ist der Titel des ersten großen alpinen Kulturfilms, den die „Austria“ im Vorjahr gedreht hat. Die Dachsteingruppe ist eines der ältesten Arbeitsgebiete des Zweiges Austria des D. u. Ö. Alpenvereines und diese Sektion hat es nie veräumt, in würdiger Art auf die Schönheiten dieser Bergwelt hinzuweisen. Die dem Zweck dient auch der neueste Austriafilm. Er wurde in Wien und in anderen Städten Österreichs unzählige Male vorgeführt und hat überall begeisterte Aufnahme gefunden. Die Alpenvereinssektion Amstetten bringt diesen Film am Dienstag den 13. April im Tonfimo Baumann um 5 und 8 Uhr abends zur Vorführung. Als Beigabe sehen Sie ferner die Österr. Woche und eine Ufa-Woche, die beiden Ufa-Kulturfilme „Bärenjagd in den Karpaten“ und „Hochstraßen der Luft“ sowie den Film der Deutschen Reichsbahn „Deutsche Bahnen — Dienst am Volke“. Wolle Sie also zwei genutzreiche Stunden erleben, dann besuchen Sie eine der beiden Vorstellungen. Kinder zahlen 30 Groschen, Arbeitslose 50 Groschen, Erwachsene 80 Groschen.

Vorschuß- und Sparverein zu Amstetten, r. G. m. b. H., Klosterstraße 2, Tel. 64, Postsparkassentkonto 72.330, gegründet 1867, empfiehlt sich allen Einlegern und Geldnehmern als stets reelles und konstantes Institut. Eigenes Vereinsgebäude. Offen täglich, doch an Samstagen nachmittags sowie an Sonn- und Feiertagen geschlossen. Auskünfte kostenlos. Einlagebücher, Scheckverkehr und Heimspartajen. Tagesverzinsung ohne Kündigung 3 Prozent, im Kontokorrentverkehr 2 Prozent, keinerlei Spesen. Darlehen zu den günstigsten Bedingungen. Darlehen für Angestellte mit Bürgen, Abzahlung in monatlichen Teilbeträgen. Die Rentensteuer und den Fondsbeitrag trägt die Anstalt.

Photoausstellung. Die Preisträger des Wettbewerbes wurden am Montag veröffentlicht und die siegreichen Bilder entsprechend gekennzeichnet. Die Ausstellung ist noch bis Sonntag den 4. ds., 5 Uhr nachmittags, geöffnet. Nach 5 Uhr erfolgt im Speisesaal des Hotels Märzendorfer die Preisverteilung, wozu alle Preisträger herzlichst eingeladen sind.

Uraniafilm „20.000 Meilen im U-Boot um die Welt“. Dies ist der Titel des neuen Reiserfilms der Urania, der hier in Amstetten als Tonfilm des Volksbildungsvereines am Dienstag den 6. April um 4 Uhr nachmittags und 8 Uhr abends laufen wird.

Neue Bücher der Volksbücherei. „Menschen der Berge“ nennt Hans Leißhelm seinen schönen Bildband, der in der Reihe der Deutschen Bergbücher soeben erschienen ist. „Großes Schaffen“, das Buch, das die Jugend gern hat, da es alljährlich eine bunte Fülle in bester Darstellung bringt. Der neueste 13. Band bringt auch schon die Olympiade 1936. „Der Kristall“ nennt Ida Görres ein Jahrbuch für Mädchen, das weder ein Roman, noch eine erbauende Betrachtung ist und sein will. Es wird der Jungmädchenjahre gewiß gut gefallen. „Ländertunde Österreichs“. Dr. Hermann Gsteu legt hier ein Werk vor, das eine Gesamtdarstellung Österreichs in geographischer, geologischer, ethnologischer, politischer und wirtschaftlicher Natur sein will. Die Volksbücherei ist jedermann zugänglich am Dienstag, Donnerstag und Samstag von 4 bis 6 Uhr abends und am Sonntag von 9 bis 10 Uhr früh.

Tonfilme der kommenden Woche. Von Freitag den 2. bis einschließlich Montag den 5. April: Maria Anbergast, Olga Tschekowa, Ernst Dumte, Traudl Start u. a. in dem Ufa-Film „Manja Balevsta“ (Bei diesem Film ist Jugendverbot). — Mittwoch den 7. und Donnerstag den 8. April: Billy Westl, Ali Wieland, Willi Bernard, Erwin Schneider in „Deutsche Soldaten am Kanga Parba“. — Von Freitag den 9. bis Montag den 12. April: „Die Leuchter des Kaisers“.

Biehdorf. (Schwerer Unfall.) Am Karfreitag fuhr Pfarrer Ferd. Krug von Kollmitzberg mit seinem Auto in der Richtung Biehdorf. An einer unüberbrückten Stelle bergwärts vor Biehdorf, wo die Straße eine scharfe Kurve macht, kam aus der Gegenrichtung in scharfem Tempo der Maurer Anton Huber aus Kollmitzberg mit seinem Fahrrad daher, und zwar auf der falschen Straßenseite. Als sich beide ansahen, wurden war der Zusammenstoß auch schon geschehen. Huber fuhr an das Auto an, wurde zur Seite geschleudert und blieb mit schweren Verletzungen liegen. Nach erster Hilfeleistung durch Dr. Weichsmüller wurde Huber durch die Rettungsabteilung in das Krankenhaus nach Amstetten überführt. Am Unfallort erschien auch zugleich eine Gerichtskommission unter Leitung des Bezirksrichters Doktor Hauswirth. Nach den Reifeabdrücken wurde durch den Sachverständigen für das Kraftfahrzeugwesen Karl Sailer und den Gendarmeriebeamten der Unfall rekonstruiert und einwandfrei festgestellt, daß der Radfahrer der Schuldtragende an dem Unfall war.

Aus St. Peter in der Au und Umgebung.

St. Peter i. d. Au. (40 jähr. Dienstjubiläum.) Am 1. April feierte Direktor Karl Dittl, Justizsekretär und Vorsteher der Geschäftsstelle des Bezirksgerichtes St. Peter i. d. Au, in voller körperlicher Rüstigkeit sein 40jähriges Dienstjubiläum. Der in weitesten Kreisen bekannte und hochgeschätzte Jubilar, der ununterbrochen bei dem genannten Bezirksgericht dient, betätigt sich auch seit vielen Jahren im öffentlichen Leben in aufopferungsvoller und uneigennützigster Weise. Der herzliche und aufrichtige Wunsch aller ist, daß dieser brave, altösterreichische Beamte auch noch weiterhin wie bisher seine bewährte unermüdete Kraft zum Wohle der Bevölkerung des ganzen Bezirkes zur Verfügung stellen möge.

Aus Gaming und Umgebung.

Göfiting. (Männergesangsverein.) Samstag den 20. hielt der rührige Männergesangsverein Göfiting seine 40. Jubiläumshauptversammlung im geschmückten Saale des Gasthofes Frühwald ab. Herr Vorstand Hofer begrüßte die Mitglieder, welche vollzählig anwesend waren — fast 50 Damen und Herren — und gab seiner Freude Ausdruck, daß der Verein trotz der Stürme der Zeit heute stärker denn je daheist. Herr Vorstand Hofer, selbst ein Gründer, schilderte den Werdegang des Vereines vom Jahre 1897 bis zum heutigen Tage und wurd die Ausführungen mit Interesse und Beifall entgegengenommen. Herr Hofer gedachte auch der Familie Eppensteiner für ihr Wirken im Verein und betonte, daß das Amt des Chormeisters durch 40 Jahre ausschließlich in den Händen der Herren Eppensteiner liegt. Nach Verlesung des Tätigkeitsberichtes durch den Schriftwart Herrn Josef Binder gedachte derselbe aller verstorbenen Mitglieder und gab seiner Freude Ausdruck, daß heute noch drei Herren dem Verein seit seiner Gründung angehören, und zwar die Herren Vorstand Fritz Hofer, Lehrer Rudolf Hofer, Postverwalter Josef Berger. Mit Dankesworten für ihre Sängertreue und dem Wunsche, die drei Herren mögen noch viele Jahre dem Verein erhalten bleiben, schloß er seinen Bericht. Dem Säckelwart Herrn Förster Otto Schmitt wurde nach Überprüfung der Kassegebühren die Entlastung erteilt. Bei Punkt Neuwahlen wurde beschlossen, die Leitung wie im vorigen Jahre zu belassen, was einstimmig angenommen wurde. Dem Archivar Herrn Lehrer Hans Priller wurde für seine mühevollste Ordnung der Dank ausgesprochen. Es wurde der einstimmige Beschluß gefaßt, heuer ein 40-Jahr-Jubiläumsfest zu veranstalten. Mit einem Appell an die Mitglieder, auch im kommenden Jahrzehnt dem Verein wie bisher die Treue zu halten, schloß Herr Vorstand Fritz Hofer die würdig verlaufene Jubiläumshauptversammlung.

Von der Donau.

Mell. (Der Herzog von Windsor im Stifte Mell.) Ostermontag stattete der Herzog von Windsor mit mehreren Herren seines Gefolges dem Stifte Mell einen Besuch ab, wo er vom Abte Amand John, dem Prior Dr. Emmeran Janak, Studienrat Dr. Wilhelm Schier und P. Rajetan Höller erwartet wurde. Zum Empfange hatten sich auch Bezirkshauptmann Helnke, Gendarmerieoberleutnant Weinrichter sowie Gutsbesitzer Oswald Graf Seilern vom Schlosse Schönbüchel, der englischer Staatsbürger ist, und dessen Bruder eingefunden. Der Herzog traf um 1/12 Uhr vormittags, mit seinem eigenen Wagen von Wien kommend, im Stifte ein. Der Abt des Stiftes gab in einer kurzen, herzlichen Begrüßung seiner Freude über den hohen Besuch Ausdruck und erinnerte daran, daß vor mehr als hundert Jahren ein anderer Herrscher, Napoleon I., ebenfalls als Gast im Stifte gewohnt habe. Der Herzog von Windsor blieb über Mittag im Stifte, das er, geführt vom Abte, besichtigte und über dessen Bau und Kunstschätze er sich bewundernd und kunstverständig äußerte. Dann setzte er seine Fahrt mit dem herrlichen Buidwagen nach St. Wolfgang fort, wo er bekanntlich über den Sommer zu verbleiben gedenkt.

Radio-Programm

vom Montag den 5. bis Sonntag den 11. April 1937.

Täglich gleichbleibende Sendungen: 6.45: Bedruf, Turnen. 7.00: Der Spruch. Anschließend: Zeitzeichen, Nachrichten, Programm für heute. 7.10—8.00: Frühkonzert. 9.10: Zeitzeichen, Morgenbericht. 9.20: Wiener Marktberichte. 9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-früh-Beobachtungen aus Österreich). 11.20: Zeitzeichen, Wasserstandsberichte. 11.55: Wetterbericht und Wetterausichten. Etwa 12.00: Mittagskonzert. 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Programm für heute. 13.10: Fortsetzung des Mittagkonzertes. 14.00: Schallplattenkonzert. 14.30: Amtliche Verlautbarungen, Verlautbarungsdienst der Kavag. 15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Eifeltouristik, Produktentbörse. 16.00: Nachmittagsbericht, Baluten- und Devisenkurse. 23.30: Verlautbarungsdienst der Kavag.

Montag den 5. April: 15.15: Jugendstunde. Achtung, Laune! 15.40: Esperantokurs. 16.05: Aus Tonfilmen. 16.45: Berühmte Geigen und ihre Besitzer. 17.05: Gesangsvorträge. 17.30: Gitarrenvorträge. 17.50: Von der Weltweite der Rirde. 18.35: Englisch für Vorgesrittene. 19.00: 1. Abendbericht. 19.10: Der wirtschaftliche Aufbau des österreichischen Jungvolkes. 19.20: Polizeiliche Funkstunde. Die neuen Verkehrsordnungen (1. Vortrag). 19.40: Neues Leben. Bericht über Veranstaltungen. 20.00: In der Hallstatt. Bergknappen- und Holzknachlieder. 21.00: Militärmusik. 22.10: 2. Abendbericht. 22.20: Liederstunde. 22.55: Tanzmusik.

Dienstag den 6. April: 15.15: Kinderstunde. April, April, der weiß nicht, was er will. 15.40: Stunde der Frau. 16.05: Volkstümliches von unieren Klassikern. 16.45: Lustbilder aus dem Seewinkel. 16.55: Bastelstunde. 17.20: Lieder-vorträge. 17.35: Max Reger: Präludien und Fugen für Klavier. 2. Teil. 18.00: Die Wanderhimmere. 18.25: Französisch für Vorgesrittene. 18.50: Neues am Himmel. 19.00: 1. Abendbericht. 19.10: Aus Werkstatt und Bureau. Wälder werden zu Papier. 20.00: Unter lieber alter Prater. Musikalische Zusammenstellung und Bearbeitung von Viktor Hrubý. 21.20: Sie hören heute. 21.30: Berühmte Künstler. 21.45: Das Weisleton der Woche. 22.10: 2. Abendbericht. 22.20: Franz Schubert: Streichquintett C-Dur, Op. 163. 23.05: Wiener Stimmungsmusik.

Mittwoch den 7. April: 15.15: Kinderstunde. Österreichisches Jungvolk. 15.45: Der sportliche Skiläufer als Mittel der Jugend-erziehung. 16.05: Richard Wagner-Stunde. 16.55: Platz und Monument. 17.15: Gesangsvorträge. 17.30: Cesar Franck: Sonate für Violine und Klavier A-Dur. 18.00: Wir besuchen einen

Künstler. Der Maler Erich Wagner. 18.15: Weltkonzert und internationale Preisbewegung. 18.40: Zeitfunk. 18.55: Neues Leben. Mitteilungen. 19.00: 1. Abendbericht. 19.10: Der Gran Chaco und seine Bewohner. 19.30: Symphoniekonzert. Ludwig van Beethoven. 21.05: Rudolf Hans Barchig: Der Ländler. 21.20: Unterhaltungskonzert. 22.10: 2. Abendbericht. 22.20: Schrammelmusik.

Donnerstag den 8. April: 15.20: Kinderstunde. Was der Hochleiner Tomerl erzählt. 15.40: Gemeinschaftsstunde der arbeitslosen Jugend. 16.05: Schlagerlieder am laufenden Band. 17.00: Die Baumbüte im Burgenland. 17.20: Die Rechtshilfestelle der Stadt Wien für Bedürftige. 17.30: Gesangsvorträge. 17.50: Lieder und Arien. 18.10: Verlautbarungen der Österreichischen Kunststelle. 18.15: Die Bundestheaterwoche. 18.25: Die Volksbildung in Wien. 18.35: Wissenschaftliche Nachrichten der Woche. 18.45: Zeitfunk. 19.00: 1. Abendbericht. 19.10: Ein James Herz — jauchzendes Herz. Musikalische Stimmungsbilder. Zusammenstellung von Carl Lautenhan und Otto Schulhof. 20.10: Klassiker im Rundfunk. „Gogol und sein Ring“, Tragödie von Friedrich Hebbel. 22.20: 2. Abendbericht. 22.30: Tanzmusik.

Freitag den 9. April: 15.15: Jugendstunde. Kleine Stücke für Mandoline und Streichinstrumente aus dem 18. Jahrhundert. 15.40: Frauenstunde. Alt-Wiener Frauengehalt. 16.05: Aus deutschen Opern. 16.55: Die Blume in der Großstadt. 17.05: Werkstunde für Kinder. 17.15: Lieder-vorträge. 17.25: Lieder und Arien. 18.05: Sport der Woche. 18.15: Reisen in Österreich. 18.30: Wer kennt ihre Arbeit? Die amtliche Versuchsanstalt für Uhren und geodätische Instrumente. 18.55: Neues Leben. Mitteilungen. 19.00: 1. Abendbericht. 19.10: Kunstgeschichte in Anekdoten. 19.35: Wunschkonzert. 20.35: Carl Prohaska (zur 10. Wiederkehr des Todestages). 22.10: 2. Abendbericht. 22.20: Esperantoauslandsdienst. 22.30: Unterhaltungskonzert.

Samstag den 10. April: 15.15: Französische Sprachstunde. 15.35: Chortonkonzert. 16.20: J. P. Jacobien (zum 70. Geburtstag). Aus seinen Werken. 16.40: Buntes Leben um uns. 16.55: Die Wörther-See-Sportwoche. 17.00: Wunschkonzert. 18.15: Wir lernen Volkslieder. 18.45: Der kleine Hörbericht. 19.00: 1. Abendbericht. 19.10: Fratellini-Cocktail. 19.30: Standardwerte der österreichischen Operette. „Bruder Straubinger“, Operette von Edmund Gosler. 21.50: Wir sprechen über Film. 22.10: 2. Abendbericht. 22.20: Violinvorträge. 22.35: Tanzmusik.

Sonntag den 11. April: 8.45: Frühkonzert. 9.45: Geistliche Stunde. 11.00: Für unser Landvolk. Wo ist die Schafhaltung angezeigt? Stunde der landwirtschaftlichen Hauptvorrichtungen. 11.20: Polizeiliche Funkstunde. Die neuen Verkehrsordnungen (2. Vortrag). 11.40: Zeitzeichen, amtliche Verlautbarungen. 11.45: Orchesterkonzert. 12.55: Wunschkonzert. 14.20: „Bitte, wählen Sie...“ Aus dem Programm der kommenden Woche. 15.00: Zeitzeichen, Mittagsbericht, Programm für heute, amtliche Verlautbarungen, Verlautbarungsdienst der Kavag. 15.15: Die Bücherstunde. 15.40: Kammermusik. 16.20: Auf astronomischer Expedition im fernen Osten. 16.45: Kurzweil. 17.10: Walter Eidlitz. Aus eigenen Werken. 17.35: Unterhaltungskonzert. 19.00: Zeitzeichen, Sportbericht. 19.10: Bunte Tonstreifen-sendung. 20.00: Die Ballade. 20.05: „Ferien in Texas“, Hörspiel von Ludwig Gellert und Stephan Turckhan. 22.10: Abendbericht, Programm für morgen, amtliche Verlautbarungen, der Sport vom Sonntag. 22.30: Tanzmusik.

Wochenchau

Der einstmals gefeierte Schauspieler **Hermann Bente** ist im 71. Lebensjahre gestorben. Bente begann seine Laufbahn in Mondsee und war u. a. in Tschl, Olmütz, Innsbruck, Kiel, Reichenberg, Berlin und schließlich nach einer erfolgreichen Gastspielreise durch Rumänien und Rußland am Kaiser-Jubiläum-Stadttheater in Wien tätig.

Der Braunschweiger Generalmusikdirektor **Rudolf Moralt**, ein Neffe Richard Strauß', wurde als Operndirektor an die Grazer Oper verpflichtet.

In London ist der bekannte Lyriker und Dramatiker **John Drinkwater** im Alter von 54 Jahren gestorben.

Der Botschafter des Deutschen Reiches in Wien, **v. Papen**, ist zum Kurgebrauch in **Bad Gastein** eingetroffen.

Der 22jährige Kontorist **Eduard Fleißig**, der wegen des Todschlages an Magister **Winkler** zum Tode durch den Strang verurteilt wurde, ist zu 20 Jahren schweren Kerkers begnadigt worden.

Edmund Lumer, der wegen Mithschuld am Verbrechen des Todschlages zu sechs Jahren schweren Kerkers verurteilt wurde, ist auf freien Fuß gesetzt worden.

Das **Kaiser-Franz-Joseph-Denkmal in Wien** wird auf der Terrasse der neuen Hofburg errichtet werden.

Bei Eger waren in der Werkstätte eines Schlossers drei Lehrlinge damit beschäftigt, eine **Granate**, die sie unter Aufsicht gefunden hatten, zu zerlegen. Das Geschöß explodierte und die Lehrlinge wurden schwer verletzt. Bei der Einlieferung ins Krankenhaus starben zwei von ihnen.

Staatssekretär **Dr. Guido Schmidt** hat sich im Rudolfinerhaus einer Blinddarmeroperation unterzogen.

Der berühmte deutsche Alpenforscher **Wilhelm Filchner** wurde beim Grenzübertritt von Zentralchina nach Chinesisch-Turkestan festgehalten und nach Oxturkestan verschleppt.

Der englische Major **Edward Thader**, der seit einem Jahre im Ruhestande lebt, hat ausgerechnet, daß es auf der Welt **2218 verschiedene Kartenspiele** gibt, von denen er behauptet, daß er alle beherrscht.

In England gibt es ein Dorf, in dem fast nur **Zwillinge** zur Welt kommen. Es handelt sich um das Dorf **Thorney** in Essex, in dem im letzten Jahre von 39 zur Welt gekommenen Kindern 12 Zwillingspaare waren. Grund dafür ist, daß die meisten Dorfbewohner von einer Familie abstammen, die sich vor 120 Jahren schon durch ihren Zwillingen-reichtum ausgezeichnet hatte.

Cremona begeht in diesen Tagen das 200. Todesjahr des großen Geigenbauers **Antonio Stradivari** mit einer Reihe glänzender Feste.

Ab 1. Mai bekommen die **Bundesbahnangestellten** ihre Bezüge wieder in zwei Raten, statt wie jetzt in drei Raten.

In den letzten Tagen ist sowohl im Rätikon wie in der Silvretta und am Schäferberg bei Gargellen **gelber Schnee** beobachtet worden. Es ist anzunehmen, daß es sich um Staub aus der Sahara handelt, den Schirokkoströmungen von den Sandwüsten bis in die Alpen hinaufgetragen haben.

Entgeltliche Anklündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

Etwa 200 Kilometer von Wobis Woba entfernt hat eine italienische Militärexpedition bedeutende Anthrazitlager entdeckt, deren Kohlenqualität den besten Sorten der Welt ebenbürtig sein soll.

Im 8. Bezirk in Wien wird derzeit eine Großgarage erbaut, die nach ihrem endgültigen Ausbau Raum für 700 Automobile enthalten wird. Der große Bau enthält einen eigenen Aufstiegssturm, der fünf übereinanderliegende Hallen verbindet. Der Neubau wurde bereits vor etwa eineinhalb Jahren begonnen. Der Ausbau erfolgt in zwei Etappen.

In Wien wurde der 27jährige postenlose Versicherungsbeamte Emil Strata verhaftet, weil er sich fälschlicherweise als katholischer Priester ausgegeben und sich auch die Ausweise eines gar nicht bestehenden Bistums „Scepusia“ in der Tschechoslowakei gefälscht hatte.

In Tagendorf bei Kirchbach in Steiermark ist durch Heißlaufen eines Lagers ein Brand in der Rüstmühle des Anton Hammer entstanden, durch den 8500 Kilogramm Mehl vernichtet wurden. Der Gesamtschaden beträgt 60.000 Schilling. Die Mühle wurde vor zweieinhalb Jahren nach einem Brande neu aufgebaut.

Zum erstenmale in der Geschichte des Flugwesens sind dieser Tage in England ein Flugzeug und ein fahrender Eisenbahnzug zusammengestoßen. Ein Flugzeug flog so dicht über den Manchester-Express hinweg, daß es mit den Rädern den Speisewagen des Zuges streifte und dabei Teile des Daches wegriß. Der Zusammenstoß hatte weitere keine Folgen, obwohl der Zug mit 90 Kilometer Geschwindigkeit fuhr.

In Lausanne ist der bekannte polnische Komponist Karol Szymanowski im Alter von 54 Jahren gestorben. Er war der bedeutendste Vertreter der jungpolnischen Musik. Szymanowski wird nach Warschau überführt, wo ihm ein Staatsbegräbnis bereitet wird.

Am Ostermontag stürzte in der Nähe von Retawinkel der 25jährige Pilot Ferdinand Graf Arco mit seinem Sportflugzeug auf dem Fluge nach Wien ab und erlitt lebensgefährliche Verletzungen.

Der Herzog von Windsor ist bereits in St. Wolfgang eingetroffen. Er wurde von der Bevölkerung herzlich empfangen.

In der Gemeinde Bretonieres im Kanton Waadt begehrt das Ehepaar Reverchon den 70. Jahrestag der Vermählung.

lung. Der Ehemann ist 94, die Frau 90 Jahre alt. Beide sind bei bester Gesundheit.

In Wien ist das Ehrenmitglied des Burgtheaters Frau Auguste Wilbrandt-Baudius im 94. Lebensjahre gestorben.

Der Eisenbahnattentäter Silvester Matuschka hat im Pesther Komitatsgefängnis einen Hungerstreik begonnen, weil man ihm nicht gestattet hatte, dem Begräbnis seiner Schwester beizuwohnen. Er hat die beiden Osterfeiertage knieend und im Gebet verunken in seiner Zelle verbracht.

Der amerikanische Fliegeroberst Lindbergh soll auf seinem Rückflug von Wien nach England kurzen Aufenthalt in Wien nehmen.

Bücher und Schriften.

Was ist Europa? Europa war nie ein feststehender Begriff, man hat darunter zu allen Zeiten etwas anderes verstanden. Heute muß man Sowjetrußland wohl dem asiatischen Raum zählen, so daß die europäische Grenze vom Peipussee zum Dnjepr verläuft. Dieses heutige Europa zerfällt in drei politisch scharf getrennte Teile. Der Westen wird durch die raumbesitzenden Überseemächte und deren Trabanten eingenommen: England, Frankreich, Niederlande, Belgien, Portugal. Es sind dies die Mächte des Beharrens, die alles einsehen werden, um den gegenwärtigen Zustand zu behaupten. Die Mitte besteht aus den eingeengten raumlosen Mächten Deutschland und Italien. Der Osten ist das strukturlose „Zwischeneuropa“, er grenzt an den asiatischen Raum. Dieses Staatenkonglomerat vor Rußland, vom Finnischen Meerbusen bis zur Agäis reichend, kann aber nur unter der Hegemonie Deutschlands leben, was allerdings der Westen um jeden Preis zu verhindern trachtet. Die Einengung der Mitte zwingt zur Organisation. Diese ist es wieder, wodurch sich der Westen gar „bedroht“ fühlt. Der Westen fühlt sich bedroht, die Mitte aber ist es. Frankreich ist heute zum Wegbereiter für einen Kreuzzug Asiens gegen Deutschland geworden, da sich dieses nicht in ein französisches Europa einordnen kann. Angesichts dieser Spannungen verblasen alle Einigungspläne. Die Beharrungspolitik Frankreichs wirkt daher neuerdings die Frage auf: was ist Europa? Rohan gibt die Antwort darauf: es ist dies das Europa der Mitte, das Europa der Führerpersönlichkeiten. Dieses Europa gibt dem Osten die Antwort auf die Kreuzzugsdrohung. Noch einmal wird Deutschland seine politische Existenz behaupten und beweisen müssen. Österreich wird im deutschen Raum atmen müssen, wenn es sich als freier Staat behaupten will. Wir entnehmen diese Einzelheiten einem Aufsatz „Was ist Europa?“ von Prof. Dr. Raimund Korbel, der im Aprilheft des „Getreuen Eckart“ enthalten ist. Der „Getreue Eckart“ kostet trotz seines reichen und gediegene Inhalts im Vierteljahr nur S 5.50. Überdies erhalten die „Eckart“-Bezieher die vorzügliche praktische Halbmonatschrift „Eckart-Ratgeber“ vollkommen kostenfrei!

Humor.

Als in Berlin unter Meyerbeers persönlicher Leitung die „Hugenotten“ aufgeführt wurden, bildete die Aufführung das Stadtgespräch. Auch bei einer Hofgesellschaft wurde davon gesprochen und König Friedrich Wilhelm der Vierte von Preußen meinte: „Ja, Katholiken und Protestanten schneiden sich die Hälse ab und der Jude macht Musik dazu!“

Klage über den Gatten. Frauen sprachen über die Eigentümlichkeiten der Ehemänner. „Mein Mann ist ein gräßlicher Schlumper“, meinte die eine, „immerzu verliert er Knöpfe von seinen Ärmeln. Es ist geradezu blödsinnig!“ — „Ja“, begütigte die andere, „vielleicht sind die Knöpfe nicht gut angehängt?“ — „Natürlich, das ist's ja eben! Im Knopfnähen ist er ganz besonders unachtsam!“

Verdiente Lektion. Nachts zwei Uhr wurde der Arzt zu einer Patientin geholt. Er untersuchte sie und sagte dann: „Wenn Sie Ihr Testament machen wollen, schicken Sie gleich nach dem Notar!“ — „Um Himmels willen, geht es mit mir zu Ende?“ — „Davon kann keine Rede sein, Ihnen fehlt überhaupt nichts, aber ich sehe nicht ein, warum ich der einzige sein soll, der von Ihnen aus dem Bett gesprengt wird!“

Um sich zu rächen. „Na, Theodor, hast du gut abgeschrieben bei dem Examen?“ — „Ausgezeichnet, Ontel — auf allgemeinen Wunsch muß sogar eine Wiederholung stattfinden!“

Im Duse! Knapp und Könnede haben ein Lokal aufgesucht und verschiedene Groggs genehmigt. Könnede läßt seinen verschleierte Blick an den Tischen herumgehen und glaubt, einen Bekannten zu entdecken. Da ist — da sitzt ja Schwaneberger! — sagt er lallend. — „Welcher Schwaneberger?“ fragt Knapp. — „Eduard Schwaneberger!“ — „Eduard? Der ist ja tot!“ — Könnede sieht nochmals genau hin und sagt dann: „Nein, ich habe eben ganz genau gesehen, daß er sich bewegt hat!“

Schriftl. Anfragen an die Verw. d. Bl. sind stets 24 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Rücheneinrichtung
mit Ofen billig zu verkaufen. Unter der Leithen 6, 2. Stod. Zu besichtigen von 12 bis 1 Uhr und 6 bis 7 Uhr.

Wohnhaus
zu verkaufen. Schöne, sonnige Lage, 5 Wohnungen außer Mieterschutz, 4000 bis 5000 Schilling Anzahlung. Auskunft in der Verw. d. Bl. 791

Nette Bedienerin
mit sehr guter Nachfrage sucht Beschäftigung. Auskunft bei Frau Hartner, Bäderei. 788

Drucksorten

jeder Art für den Privat- und Geschäftsgebrauch in einfacher bis feinsten Ausführung liefert billigst die

Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs

E 2041/36—37.

Versteigerungsedikt.

Am 29. Mai 1937, vormittags 10 Uhr, findet beim gefertigten Gerichte, Zimmer Nr. 2, die

Zwangsversteigerung

folgender Liegenschaften statt:

Grundbuch Krahof, E. 3. 41: Haus Nr. 41 in Krahof samt Grundstücken im Gesamtausmaße von 32 Hektar 13 Ar 90 Quadratmeter.

Schätzwert S 79.261.53, Wert des Zubehör S 15.324.—, geringstes Gebot S 52.842.—.

Rechte, welche diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens beim Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigenfalls sie zum Nachteile eines gutgläubigen Erstehers in Ansehung der Liegenschaft nicht mehr geltend gemacht werden könnten.

Im übrigen wird auf das Versteigerungsedikt an der Amtstafel des Gerichtes verwiesen. 790

Bezirksgericht Ybbs, 25. März 1937.

Werbung im Aufschwung ist Silber — Werbung in der Krise ist lauterer Gold!

„Die Anzeigenwerbung bedeutet kräftigste Mitwirkung an der Erholung und Genesung der Volkswirtschaft.“ Dieser Ausspruch eines der bedeutendsten Konjunkturforscher soll auch Sie bestimmen, mit der **Anzeigenwerbung zu beginnen**. Benützen Sie Ihr Heimatblatt

„Bote von der Ybbs“!

Wir machen Ihnen günstige Preise

Briefpapier- und Besuchskarten-Kassetten

für Geschenkzwecke bestens geeignet, liefert zu billigsten Preisen

Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H.

Billenartiges Landhaus

in schöner, sonniger Lage mit etwa 900 m² Obstgarten, zum Teil verbaufähig, zu verkaufen. Hausherrenwohnung, 3 große Zimmer und Nebenräume, außer Mieterschutz, sofort beziehbar, in **Waidhofen a. d. Ybbs, Kreuzgasse 6**, Preis S 25000.—. Anbote an Rechtsanwalt Dr. Rigler, Wien, 1. Bez., Tuchlauben 4. 779

Verbreitet unser Blatt!

Bezugsquellen-Verzeichnis

Empfehlenswerte Bezugsquellen

Bezugsquellen-Verzeichnis

Autoreparaturen, Autogarage, Fahrschule:
Hans Kröllner, Starhemberg-Platz 44 und 3, Tel. 113, Auto- und Maschinereparatur, Benzins- und Ölstation.

Baumeister:
Carl Dehenwe, Dr. Dollfuß-Platz 18, Stadtbau- meister, Hoch- und Eisenbetonbau.
Friedrich Schrey, Postleinerstraße 24—26, Bau- und Zimmermeister, Hoch- und Eisenbetonbau, Zimmerer und Sägewerk.

Bau-, Portal- und Möbeltischlerei:
Gottfried Bene, Waidhofen-Zell a. d. Ybbs, Möbelfabrik und Bautischlerei, Möbelhalle.

Bäder:
Karl Platys Witwe, Starhemberg-Platz 39, Dampfbäderei und Zuberbäderei.

Bekleidungsartikel:
Robert Schediw, Schuhe, sämtliche Bekleidungs- artikel für Sport und Straße, Wäsche, Wirtwaren, Stoffe sowie Weißwaren.

Buchbinder:
Leopold Nitsch, Hörlergasse 3. Alle Bucheinbände und Kartonagen.

Buchdruckerei:
Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H.

Drogerie, Parfümerie und Photohandlung,
Farben, Vade, Pinsel:
Leo Schönheinz, Filiale Starhemberg-Platz 35.

Delikatessen und Spezereiwaren:
E. Wagner, Hoher Markt 9, Würst- und Selch- waren, Milch, Butter, Eier, Touristen-Proviant.
Josef Wuchse, 1. Waidhofener Käse-, Salami-, Konjerven-, Süßfrüchten-, Spezerei- und De- likatessenhandlung. En gros, en detail.

Essig:
Gärungseffig-Erzeugung Ferd. Pflau, Waid- hofen a. d. Ybbs, Unter der Burg 13. Ver- kauf von edlem Gärungseffig und Weineffig in Gebinden und im kleinen zu den billigst festgesetzten Fabrikpreisen. Gegründet 1848.

Farbwaren, Vade, Pinsel, Schablonen,
sämtliche Materialwaren:
Josef Wollertorfers Bwe., Starhemberg- Platz 11, Telephon 161. 1. Waidhofener Spe- zialgeschäft für Farbwaren, Disfarbenerzeu- gung mit elektrischem Betrieb.

Installateur:
Hans Blaschko, Starhemberg-Platz 41, Tel. 96. Wasserinstallation, sanitäre, Heizungs- und Pum- penanlagen, Spenglerei, Tisch- und Röhren- geschirre, kupferne Kessel und Wasserschiffe, Eternit-Tischbeläge und Wandverkleidungen, Eternit- abluftrohre.

Licht- und Kraftinstallationen, elektrische:
Elektrowerk der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, Starhemberg-Platz.

Spezereiwaren, Spirituosen, Süßfrüchte, Nie:
Josef Wollertorfers Bwe., Starhemberg- Platz 11, Telephon 161.

Versicherungsanstalt der öst. Bundesländer:
Verf.-A.G. (vorm. n.ö. Landes-Versicherungs- anstalten). Geschäftsstelle für Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung. Karl Kollmann, Aied- müllerstraße 7, Tel. 72.

„Wechselseitige Brandschaden und Janus“:
Allg. Versicherungsanstalt, Bez.-Znsp. Josef Ruzl, Brudbach, Fernruf Böhlerwerk 2. Amtstag in Waidhofen a. d. Ybbs jeden Dienstag von 8 bis 12 Uhr, Gasthof Röhret.

Herausgeber, Eigentümer und Verleger: Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H., in Waidhofen a. d. Ybbs, Dr. Dollfuß-Platz 31. — Verantwortlicher Schriftleiter: Leopold Stummer, Waidhofen a. d. Ybbs, Dr. Dollfuß-Platz 31. — Druck: Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H.